2. Blatt, Nr. 70. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Montag, den 30. März 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Auswärt. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnements-Einladung.

In wenigen Tagen beginnt das 2. Quartal 1908. Wir verfehlen nicht, aus diesem Anlaß zu einem Abonnement auf die

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

ergebenst einzuladen.

Unser umfangreicher

Spezial-Nachtdepeschendienst,

die Reichhaltigkeit unseres lokalen Teiles und die rasche, zuverlässige Berichterstattung aus dem Landkreis Gelsenkirchen, sowie aus der Umgegend, werden hoffentlich auch im neuen Quartal die Anerkennung unserer Leser finden. Abgesehen davon empfiehlt es sich, schon mit Rücksicht auf die bevorstehenden

Landtagswahlen

ein Blatt zu halten, das über alle Vorgänge in der Wahlbewegung rasch und objektiv berichtet.

Daneben werden wir weiterhin vorzügliches Unterhaltungsmaterial in unserm Blatte bieten und auch unser

illustriertes wöchentliches Unterhaltungsblatt

nach wie vor nur mit erstklassigen Beiträgen ausstatten.

Mit Anfang des nächsten Quartals beginnen wir mit der Veröffentlichung des hochinteressanten und fesselnden Romans

„Die Rokokodame"

von Ernst von Waldow, und hoffen mit der Wahl desselben dem Geschmack unserer Leser zu entsprechen.

Wir hoffen dadurch unseren Ruf als

beste und verbreitetste liberale Zeitung Westfalens,

die gegenwärtig in einer garantierten Auflage von 21 000 Exemplaren erscheint, zu erhalten und zu befestigen und uns auch im neuen Quartal zahlreiche Freunde zu erwerben.

Der Abonnementspreis beträgt für den Monat, einschließlich des wöchentlichen Unterhaltungsblattes, 65 Pfg. Außerdem bietet ein Abonnement auf die Zeitung den Vorteil, daß jeder Abonnent gegen Unfall mit tödlichem Ausgang mit

300 Mark versichert

ist.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Leser auf die wöchentlich Donnerstags in einer Stärke von 24 Folioseiten erscheinende Wochenschrift

„Der Volksgarten"

durch unsere Boten oder bei der Expedition abonnieren können. Jede Nummer kostet nur 10 Pfg. Außerdem ist jeder Leser des „Volksgarten" noch mit 300 Mk. gegen tödlichen Unfall versichert, sodaß Jeder, der neben der „Gelsenk. Allgemeinen Zeitung" auch auf den „Volksgarten" abonniert, insgesamt mit

600 Mark

versichert ist, ohne daß der Abonnementspreis eine Erhöhung erfährt.

Bestellungen auf unser Blatt und den „Volksgarten" nehmen unsere Boten und Botinnen, sowie die Geschäftsstelle, Munckelstraße 16/18 (Fernruf 173), entgegen.

Redaktion u. Verlag der Gelsenk. Allgem. Zeitung.

Kurze politische Meldungen.

Dem Reichstag ist von der Reichspartei und den Konservativen eine Resolution zugegangen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in einem Nachtragsetat **zu außerordentlichen Beihilfen für die mittleren Beamten** und die Kanzlei- und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung in der preußischen Provinz Posen und den gemischtsprachigen Gebietsteilen von Westpreußen 690 000 Mark zu fordern.

*

Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wird **Kaiser Wilhelm** zwischen dem 3. und 7. Mai für einen Tag in Wien **zum Besuch des Kaisers Franz Josef** eintreffen.

*

Die diesjährige **Sommertagung der Deutschen Kolonialgesellschaft** findet am 11. Juni und folgende Tage in Bremen statt.

*

Kriegsminister **v. Einem hat sich,** wie er dem Abg. Freiherrn von Gamp aus Assuan mitteilt, **ausgezeichnet erholt.** Er will jetzt, um der Hitze zu entgehen, in das nördliche Aegypten sich zurückbegeben. Der Kriegsminister wird seine Rückreise nach Ostern antreten, sie wird etappenweise wegen des Klimawechsels erfolgen, so daß er etwa Mitte Mai wieder in Berlin eintreffen wird.

*

Die Regierung hat der beantragten **Niederlassung von vier neuen Klöstern,** darunter zwei französischen Kongregationen, im Reichsland die Genehmigung versagt.

*

Die Luxemburgische Kammer erklärte sich mit der **Einsetzung der Großherzogin als Statthalterin** einverstanden. Eine Abordnung reist am Dienstag nach Santa Margherita zur Entgegennahme der Eidesleistung. Auf die Behauptung des Sozialisten Welter, der Großherzog sei nicht mehr regierungsfähig und es müsse eine Regentschaft, nicht Statthalterschaft, eingesetzt werden, erklärte Staatsminister v. Eyschen, der Zustand des Großherzogs sei nicht derart, daß er die Einsetzung einer Regentschaft bedinge.

*

Don Carlos, Prinz von Bourbon, Herzog von Madrid, der Prätendent, der sich als das legitime Oberhaupt des spanischen Reiches ansieht und der in der „Verbannung", in Venedig, im Palazzo Loredan lebt, begeht am Montag, dem 30. d. M., die Feier seines 60. Geburtstages. Er wurde am 30. März 1848 in Laibach geboren und man weiß, daß er nicht nur in politischer Hinsicht, sondern auch in privater, in seiner Familie viel Unglück durchzumachen gehabt hat.

Die **Münchener „Allgemeine Zeitung",** die im 111. Jahrgange steht, wird, wie mehrere Blätter melden, vom 1. April ab **nicht mehr als Tageszeitung, sondern nur noch als Wochenschrift** erscheinen. Die „Allgemeine Zeitung", die früher in dem Besitz der bekannten Firma J. G. Cotta war, gehört einem Konsortium, an dem hauptsächlich Exzellenz v. Bürklin-Karlsruhe beteiligt ist. Von diesem Konsortium hatte sie vor einiger Zeit August Scherl gepachtet, der aber, nach der „Frankf. Ztg.", jährlich etwa 400 000 Mk. zuschießen mußte.

Aus den Kaisertagen in Venedig.

(Eigener Bericht.)

Die italienischen Blätter widmen dem Kaiserbesuch in Venedig lange Spalten, und sie wissen dabei manche Einzelheiten zu berichten, die die offiziellen Schilderungen der Festlichkeiten anschaulich ergänzen. Der Graf Jacini, der seit vielen Jahren mit dem Kaiser persönlich befreundet ist, hat einem Korrespondenten über seinen Besuch an Bord der „Hohenzollern" Mitteilungen gemacht. Mit seiner Gattin war der Graf zu dem Kaiserschiff gefahren, um sich in die Besucherliste einzutragen. Der Kaiser erkannte ihn von der Kommandobrücke aus und lud ihn sofort zu sich. Er sprach seine Freude über das begeisterte Willkommen, mit dem die Venezianer ihn empfangen hätten, und beklagte sich über die Ungunst des Wetters. Zwei Stunden lang lustwandelte er mit seinem Gaste auf dem Verdecke, in fröhlichem, zwanglosem Geplauder. Seine Redeweise dabei ist lebhaft und zugleich gewählt; hin und wieder unterbricht ein Zitat oder ein englisches Sprichwort den Fluß seiner Rede. Er fühlt sich in Venedig außerordentlich wohl und spricht von der Absicht, seinen Aufenthalt zu verlängern. Dem Grafen Jacini schlägt er einige zwanglose Spazierfahrten vor, aber es würde ihm wohl kaum gelingen, in Venedig, wo jeder ihn kennt, inkognito zu bleiben. Plötzlich bleibt der Kaiser stehen und deutet lachend nach dem Marcusplatz. Dort drängt und schiebt sich eine dichte schwarze Menschenmenge und laute Hochrufe klingen über das Wasser. „Wissen Sie, was das ist?" sagt der Kaiser immer lachend. „Das ist meine Frau, die glaubt, inkognito in Venedig spazieren gehen zu können und die nun die ganze Stadt auf den Fersen hat." Bald darauf treffen die Kaiserin und die Prinzessin wieder an Bord ein. Sie erzählen die Episoden ihres Spaziergangs. Sie waren ganz müde und erschöpft von all der Popularität und all den Hochrufen. Im Museum, das sie aufgesucht hatten, wollten sie Bilder sehen; aber sie sahen, nach ihrer Aussage, „viele Deutsche". Als sie den Königspalast verließen, umringte sie eine jubelnde Menge und sie mußten sich in die Gondel flüchten. Die Prinzessin war entzückt von allem und besonders von Venedig, das sie noch nicht kannte. Der Kaiser hatte sie mitgenommen mit der Freude eines bürgerlichen Familienvaters, der seinem Töchterchen die Märchenstadt zeigen kann und ihre Freude mit genießt. . . ." Am Nachmittag gegen vier Uhr gingen die Kaiserin, Prinz August Wilhelm, die Prinzessin Luise mit der Gräfin Rantzau auf dem Marcusplatz spazieren, als sie von jemand erkannt wurden. Sofort umdrängte die Menge die Herrschaften und von allen Seiten tönten Hochrufe. Mit Mühe und Not konnten die Fürstlichkeiten sich mit Hilfe eines Polizeikommissars den Weg in die Marcuskirche bahnen, die dann geschlossen wurde. Die Kaiserin verlangte zunächst die Pala dioro zu sehen, bat um geschichtliche Daten über die Fertigstellung der Kirche, besuchte dann die Sakristei und schließlich das Baptisterium. Vor dem Basrelief in Bronze von Segala äußerte sie ihre Freude darüber, diese schönen Kunstwerke sehen zu können und sprach von der Absicht, in ruhigerer Stunde wieder zu kommen. Während vor dem Haupttor der Kirche die Menge wartete, gingen die Fürstlichkeiten durch eine Seitentür direkt in den Hof des Dogenpalastes, besuchten den großen Ratssaal, wo die Kaiserin sich besonders für das Fresko von Guariento interessierte. . . . Ein italienischer Journalist hatte inzwischen Gelegenheit gehabt, an Bord der Hohenzollern die Privatgemächer des Kaisers zu besuchen. Von den drei Räumen des Kaisers ist sein Arbeitszimmer der persönlichste. Das Gemach ist mit geblümtem Cretonne bekleidet; nur wenige Möbel, ein großer Ahorntisch ist mit Büchern und Karten bedeckt, an den Wänden zwei Schränke mit je 20 Fächern, in denen die Papiere der laufenden Geschäfte eingeordnet sind. Dann ein paar Drehstühle und an der Wand noch ein Bücherstand, auch aus Ahornholz. Es ist über und über mit Büchern vollgepfropft; diese liegen nicht gerade in guter Ordnung, sie stehen nicht so intakt und unangreifbar, wie in den meisten Bibliotheken berühmter Herrscher, sondern sie sind ohne Ordnung durcheinander geworfen und verraten, daß ihr Besitzer sie oft benutzt und nicht nur eines am Tage. Ein seltsames Zusammentreffen: das Alte Testament liegt hier unmittelbar unter dem Zolaschen „Rom" und den „Barrack room ballads" von Rudyard Kipling. Die Wände und Möbelflächen sind von Familienphotographien

Gentleman.

Skizze von Georg Ruseler (Oldenburg).

(Nachdruck verboten.)

1.

Ein sonniger Spätsommertag. Die Straße ist eine gut gehaltene Grandchaussee. Sie wird wenig befahren; kein Fuhrwerk ist zu sehen. So geht es im Fluge dahin durch die weite, blühende Heide, die sich in langsamen Wellen hebt und senkt, durchsetzt von ernsten Wacholdern und leichten, fröhlichen Birken.

Das neue Auto ist vortrefflich, ein bequemer, zweisitziger Wagen. Es arbeitet so geräuschlos wie möglich und hindert nicht die beiden Menschen, die darin sitzen, zu träumen und zu dichten. Sie könnten miteinander plaudern; aber sie träumen wirklich, auch er, obgleich er mit seinem Auge gewohnheitsmäßig das Feld beherrscht und die Hände fest am Steuergriff hat.

Er mag etwa dreißig Jahre zählen und ist ein mitteldeutscher Gutsbesitzer mit energischem Gesicht und blondem Spitzbart; sie ist eine brünette Schönheit von fünfundzwanzig. Sie weilte längere Zeit in seiner Nachbarschaft bei einer verheirateten Freundin. Lange hat er um sie geworben und um ihren Besitz gerungen; gestern endlich hat sie ihr Jawort gegeben, und heute durchfliegt er mit ihr halb Deutschland, um auch die Einwilligung ihrer Eltern zu holen. Es ist aber gar nicht daran zu zweifeln, daß er sie erhalten wird.

Und sie träumen beide. Vorüber fliegen rechts und links Wacholder und Birken und blühende Heide. Dann und wann taucht ein ganz zerfallener Schafkofen auf oder ein einsames, strohgedecktes Bauernhaus. Sie hören nicht das Rattern der Maschine; die Straße ist glatt, und der Wagen scheint die Erde nicht zu berühren, er fliegt. Ihre Seelen schwimmen in einem eigentümlichen Rausch: weit unter ihnen ist die Erde, die Brust hebt sich in stolzer Freude, alle Macht des Jahrhunderts ist in ihren Händen, und es geht dem Himmel entgegen.

„Ein Knabe auf der Straße!" ruft sie da plötzlich.

„Ich seh's," erwidert er und gibt das Zeichen.

Der barfüßige Junge vorn sieht sich um und läuft flink nach der rechten Seite. In der einen Hand trägt er einen Kessel, der mit einem Tuch umwickelt ist, in der andern einen Krug. Die Hupe ertönt zum zweiten Male, wie um die Warnung zu verstärken — und der Führer träumt schon weiter. Aber der Knabe sieht sich wieder um — Noch nicht recht, Du Unding? Ja, links ist mehr Platz da ist's sicherer! — und will hinüber.

„Junge, Junge!"

Der junge Gutsbesitzer ruft es; jäh ist er erwacht, er bremst mit voller Kraft — ein markerschütternder Schrei — zu spät!

Der Wagen geht langsam. Ernst Waldau hat die Automobilbrille hochgeschoben und wirft einen Blick rückwärts. Der Krug ist zerbrochen, und ein großer dunkler Fleck hebt sich ab von der hellen Straße. Der Junge rafft sich gerade wieder auf und langt nach seinem Kessel, — er muß ihn doch seinem Vater bringen! — dann sinkt er klagend zusammen.

„Aussteigen! Helfen!" sagt der totenbleiche Mann mit heiserer Stimme.

„Ernst, sieh hin, nach links! Es sind Arbeiter in der Ferne, sie werden aufmerksam!"

„Helfen!" ruft er zum zweiten Male.

„Um Gotteswillen," fleht sie, „Du wirst entdeckt! Schande und Strafe! Weiter!"

Immer noch schleicht der Wagen. Noch einen Blick rückwärts — der Knabe liegt regungslos — einen nach links auf die Heide — die Arbeiter nahen — dann preßt er die Lippen entschlossen zusammen, zieht die Schutzbrille über die Augen und gibt volle Fahrt, und wie ein Pfeil entflieht das leichte Fahrzeug in die Ferne.

2.

Es ist am nächsten Morgen in aller Frühe. Im weiten Park ihres elterlichen Hauses schreitet Ernst Waldau unter den hohen, leise rauschenden Bäumen ruhelos auf und ab. Er trägt einen eleganten, grauen Jackettanzug; sein Gesicht ist bleich; die Augenbrauen hat er zusammengezogen und die Lippen fest aufeinander gepreßt. Die Hände hält er auf dem Rücken; aber die schlanken, leicht gebräunten Finger zucken und haschen unausgesetzt nach etwas Unfaßbarem, Verborgenem.

Da tritt sie ihm entgegen, bleich und übernächtigt. Sie ist hastig angezogen und nachlässig frisiert; aber das bemerkt er nicht. „Wie hast Du geschlafen?" fragt er, und streckt ihr die Hände entgegen.

„Gar nicht," erwidert sie und schaudert unwillkürlich zusammen, „und Du?"

„Ich habe geschlafen, aber ich habe geträumt. Es ist auch wahrscheinlich, daß dieser Traum noch wiederkommen wird. Mag er kommen! Trotz alledem — ich bin entschlossen."

„Wozu entschlossen?"

„Entschlossen zu schweigen."

„Wir müssen sühnen."

„Wir?"

„Auch ich. Du wolltest halten, wolltest der ersten, heiligsten Menschenpflicht genügen und helfen. Ich habe Dich daran gehindert. Ich begreife jetzt nicht mehr, wie ich dazu kam. Ich fühlte nur eine sinnverwirrende Angst, hatte den einen unwiderstehlichen Trieb, all dem Schrecklichen da hinter uns zu entfliehen. Fort, nur fort! Aber nun bin ich zur Besinnung gekommen und weiß, was unsere Pflicht ist. — Lies!"

Sie reichte ihm die Morgenzeitung hin und deutet auf die neuesten Tagesnachrichten.

Er liest: „Automobilunglück. Gestern Mittag wurde in der Großen Heide unweit Wagendorf ein Schulknabe überfahren. Das schwerverletzte Kind ward vom eigenen Vater aufgefunden und starb in seinen Armen."

Ernst Waldau läßt das Blatt sinken und seufzt tief auf; dann faltet er es langsam zusammen, blickt seine Braut an und sagt, während ein leidenschaftlicher Klang seine Stimme durchbebte: „Und trotzdem muß ich schweigen. Soll ich Dir sagen, weshalb? Ich hatte meine Hand ausgestreckt und faßte den vollen Kranz des Sieges. Und nun sollte ich Dich lassen? Ich kann das nicht!"

„Du Lieber, — aber wer spricht davon?"

„Schande und Strafe müßte ich auf mich nehmen, und Du könntest mir dann noch die Hand reichen? Es war zwar ein Unglücksfall und die unbegreifliche Wendung des Knaben kaum vorauszusehen. Trotzdem — mein zweites Signal! Es ist möglich, daß ich ins Gefängnis muß, und dieser Schande darf ich Dich nie und nimmer aussetzen."

Sie erwidert ruhig: „Du weißt, daß ich Dir erst nach langem Zögern und Schwanken mein Wort gegeben habe. Nun aber habe ich

und den Aufnahmen deutscher Fürsten bedeckt; fast alle zeigen handschriftliche Widmung. In einem großen roten Lederrahmen sieht man ein prachtvolles Bildnis der Herzogin-Witwe von Aosta, der Prinzessin Letizia, in einem wundervollen Decolette, das die junonische Schönheit der Gestalt zu voller Geltung bringt. Wenn der Kaiser die „Hohenzollern" verläßt, um am Land Aufenthalt zu nehmen, so pflegt er dieses Bild immer mitzunehmen und in dem Arbeitszimmer seines Schlosses aufzustellen. An Bord der Hohenzollern pflegt sich der Kaiser stets um sieben Uhr zu erheben. Nach einem Bade geht er an Deck, um die Gäste und Offiziere zu begrüßen und dann beginnt eine Viertelstunde gymnastischer Uebungen, die der Kaiser unter allen Verhältnissen streng inne hält. Inzwischen sind die eingelaufenen Nachrichten durch den „Sleipner" an Bord gebracht, die Radiotelegraphen arbeiten und der Kaiser widmet sich in seinem Arbeitskabinett, bei schönem Wetter auf dem Verdeck, den Staatsgeschäften. Um elf Uhr erfolgt ein leichtes Frühstück, um ein Uhr das Dejeuner und um sieben Uhr das Mittagessen. Nach dem Dejeuner und nach dem Mittagessen liebt es der Kaiser, sich mit seinen Gästen zu unterhalten und der fröhlich ungezwungene Ton, der dabei herrscht, streift alles Zeremonielle ab. Mit Vorliebe erzählt der Kaiser dabei kleine Scherze und Witze, im Berliner, Münchener oder sächsischen Dialekt, und in diesen Stunden macht manche Anekdote die Runde, die sonst auf dem Hofparkett als unmöglich gelten würde. Auf der letzten Fahrt erzählte der Kaiser lachend eine etwas derbe Geschichte vom greisen Feldmarschall Wrangel, der bei einem Hoffeste eine sehr stark dekolletierte Dame unausgesetzt anschaute. Die Dame wird ärgerlich: „Was schauen Sie denn so dumm?" Der alte Wrangel aber antwortet: „Nicht dumm, nur gerührt; Sie erinnern mich an die Tage, da ich noch eine Amme hatte." . . .

Venedig, 29. März. Beim Verlassen der Gondel am Frarikanal stürzte der Chef des Militärkabinetts, General v. Hülsen-Häseler, ins Wasser. Er wurde aber sogleich durch einen der Gondelführer wieder herausgezogen.

Korfu, 29. März. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Kaiserpaares auf Korfu sind vorläufig keine Dispositionen getroffen. Der Aufenthalt sollte ursprünglich vier Wochen dauern, doch dürfte er wegen der verspäteten Ankunft kürzer ausfallen. Das Kaiserpaar wird voraussichtlich nur bis Ende April auf Korfu bleiben.

Pariser Allerlei.

Die Soiree im Domino. — Vom Luftschiffer Farmann. — Aus dem Salon.

Man schreibt uns aus Paris: Eine neue und wirklich originelle Idee, ihre Gäste zu unterhalten, hat eine Pariser Hausfrau, die Gattin eines bekannten Porträtmalers, gehabt. Zu den bevorstehenden Mitfasten sind an alle ihre Bekannten Einladungen ergangen, einer Soiree beizuwohnen, „ou il y aura une surprise". Die „surprise" besteht darin, daß vierzehn Damen von der Hausfrau gewählt worden sind, die ohne Wissen ihrer Gatten, Väter oder Brüder in gleichen Dominos, gleichen Kapuzen, gleichen silbernen Schuhen und silbernen Handschuhen am Abend in den Salons erscheinen und die Anwesenden an der Nase herumführen werden. Damit niemand eine der Vermummten an den Füßen oder Händen erkennen kann, sind deren Schuhe und Handschuhe alle gleich groß und ausgestopft. Die erwählten Damen kennen sich ebenfalls nicht untereinander, und damit durch irgendwelche Indiskretion keine Ungebetene sich unter die vierzehn mischt, sendet die Hausfrau am Vorabend der Soiree einen speziell für diese Gelegenheit angefertigten Fächer an die Geladenen. Die Vorbereitungen zu dieser eigentümlichen kleinen Maskerade sind streng geheimgehalten worden. Die Wirtin hat Dominos und sonstige Requisiten bestellt und sie den Damen zugesandt. Eine Schneiderin fertigte die vierzehn veilchenfarbenen Atlasdominos an. Die vierzehn Maskierten gehören zu den geistvollsten Frauen der Pariser Gesellschaft, die nicht nur alle intimen Herzensangelegenheiten der Gäste kennen, sondern die auch von allen politischen und haute finance-Intrigen Wind haben. Das ist wichtig, denn es werden bei dieser Soiree einige der bekanntesten Persönlichkeiten aus den höchsten Regierungskreisen anwesend sein. — Von den neuesten Kotillontouren ist die allerhübscheste in diesem Jahr ein lenkbares Luftschiff, das durch den Ballsaal fliegt und aus dem ein niedlicher Engel (gewöhnlich ein hübsch gelocktes Portierkind) Bukketts und rote Ehrenlegionen auf die tanzenden Paare wirft. Durch diesen „dernier cri" wird das vorjährige, bereits veraltete Blumenautomobil ersetzt. — Herr Farmann, der im Begriff steht, den Vögeln Konkurrenz zu machen, hat sich bei einer großen schweizerischen Gesellschaft in folgender Weise versichert: Er zahlt bei jedem Aufstieg 800 Francs und die Gesellschaft verpflichtet sich, ihm, sollte er sich Arme und Beine brechen, 40 000 Francs auszuzahlen. — Im diesjährigen Salon, der Anfang April eröffnet wird, sollen nicht nur die bildenden Künste, sondern auch die literarischen zur Geltung kommen. Eine Gesellschaft ist gegründet worden, an deren Spitze die unermüdliche Herzogin von Rohau steht und die Vorträge an Nachmittagen zwischen 5 und 6 Uhr im Grand Palais organisiert. Man könnte glauben, die Ohren seien auf die Augen eifersüchtig geworden. Es herrscht jetzt in Paris eine wahre Raserei, dem five o' clock-Tee ein intellektuelles Zubehör zu schaffen. Zu den toasts, muffins plum-cakes etc. muß man den Geist in Kunst, Poesie und Schönwissenschaft einstippen. A. J. B.

Silberhochzeit im bayerischen Königshause.

Am nächsten Donnerstag, dem 2. April, feiern der Prinz und die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Prinz Ludwig Ferdinand, ein Neffe des Prinzregenten Luitpold und Sohn des 1875 verstorbenen Prinzen Adalbert von Bayern aus dessen Ehe mit der Infantin Amalie von Spanien, vermählte sich am 2. April 1883 in Madrid mit der Infantin Maria de la Paz von Spanien, seiner Cousine, Vaterschwester des jetzt regierenden Königs Alphons XIII. Prinz Ludwig Ferdinand ist einer der populärsten Fürsten des Hauses Wittelsbach. Er übt, als Dr. med., die ärztliche Praxis aus und ist ein begeisterter Freund des Theaters und der Musik; bei den Wagnerfestspielen im Münchener Prinzregenten-Theater hat er selbst im Orchester mitgewirkt. Seine Ehe mit der Infantin Maria de la Paz, die sich als Schriftstellerin in streng kirchlichem Sinne betätigt hat, sind drei Kinder, eine siebzehnjährige Tochter und zwei Söhne entsprossen, von denen der ältere, Prinz Ferdinand, die Infantin Maria Teresa, Schwester des Königs Alphons XIII., geheiratet hat und in Spanien als Infant naturalisiert worden ist.

Eine Gerichtsverhandlung im Zuchthaus.

(Von unserem Korrespondenten.)

Rawitsch, 28. März.

Das wohl noch nicht dagewesene Schauspiel einer Gerichtsverhandlung großen Stils spielte sich in zweitägiger Verhandlung hier in dem weit bekannten großen Zuchthause Rawitsch ab. Wegen Beteiligung an einer blutigen Schlägerei, bei der ein Zuchthäusler den Tod fand, hatten sich nicht weniger als 13 Insassen des Rawitscher Zuchthauses vor der Strafkammer des Landgerichts Lissa wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten, während die drei Hauptbeteiligten in den nächsten Tagen vor dem Schwurgericht wegen gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange abgeurteilt werden. Da der Transport der 18 angeklagten Zuchthäusler und von 36 geladenen Zeugen, auch sämtlich Insassen des Zuchthauses, nach Lissa mit sehr großen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft gewesen wäre, hat das Lissaer Gericht den Ausweg gewählt, sich seinerseits nach Rawitsch zu begeben, wo die Verhandlung sich seit gestern im Zuchthaus abspielt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schlüter, die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt des Landgericht Lissa. Verteidiger stehen den Angeklagten nicht zur Seite, und sie bedürfen meistens auch keines Verteidigers. Denn eine große Zahl der Angeklagten hat in ihrem Leben schon so häufig mit den Gerichten zu tun gehabt, daß sie sich selbst sehr geschickt zu verteidigen wissen. Der Schauplatz der Gerichtsverhandlung ist die große Schneiderwerkstätte des Zuchthauses, gleichzeitig der Ort, an dem die verhängnisvolle

Revolte der Gefangenen

stattgefunden hat. Sie befindet sich im ersten Stock des alten Gebäudes, während das neue Gebäude mit den Schlafräumen der Zuchthäusler weiter nach hinten im modernen Rohsteinbau aufgeführt ist. Die Werkstätte ist ein niedriger, aber durch 20 Fenster erleuchteter heller Raum. Ein Herd, auf dem sonst die Bügeleisen glühend gemacht werden, strömt unerträgliche Hitze aus. An der linken Wand hat an einem provisorisch errichteten Podium der Gerichtshof nebst Staatsanwalt Platz genommen. Durch rohe Kistenbretter ist der Raum dann in drei Teile geteilt, von denen der eine den Zuschauerraum bildet, der zweite den Platz für die Zeugen und der dritte die Anklagebank abschließt. Vor dem Richtertisch liegen die Werkzeuge, die am 6. Juli vorigen Jahres bei der Schlägerei gebraucht wurden. Es sind ein großer viereckiger hölzerner Hammer, mehrere Scheeren, Hufeisen, außerdem viele Schneiderwerkzeuge. Für die Presse ist so gut wie gar nicht gesorgt. Es steht zwar im Zuschauerraum ein großer Tisch, den jedoch der Direktor des Zuchthauses für sich mit Beschlag belegt hat. Die Pressevertreter sitzen auf Holzstühlen und müssen auf den Knien schreiben.

Ein

Blick auf die Anklagebank

löst zugleich Mitleid und Entsetzen aus. Man sieht 18 meist stupide Gesichter mit gelber Gesichtsfarbe und glattrasiertem Haupt und Barthaar. Sie tragen sämtlich die dunkelbraune Zuchthauskleidung. Der Blick haftet zuerst auf einem Gefangenen, der an der äußersten Ecke rechts oben Platz genommen hat. Es ist ein früherer katholischer Geistlicher, der wegen Sittlichkeitsverbrechens eine längere Zuchthausstrafe verbüßt. Er spricht in wohlgebauten Sätzen und vermeidet es, immer wie die andern, sich nur zu entlasten, und die andern zu belasten. Neben ihm sitzt ein echter Verbrechertyp, der Hauptbelastete in dieser Verhandlung, ein Mann, der über einen phänomenalen Schädel verfügen muß. Wie nämlich in der Verhandlung zur Sprache kam, sind ihm mit dem großen viereckigen Holzhammer mehrere Schläge mit voller Wucht auf den Hinterkopf versetzt worden, ohne daß der Schädel Schaden gelitten hätte.

Ein dritter Angeklagter mit frechem, jedoch nicht unsympatischem Gesicht besitzt ein wunderbares juristisches Geschick und erinnert in mancher Beziehung an Hennig. Gespannt folgt er dem Laufe der Verhandlung und greift wiederholt ein. Den ihn belastenden Zeugen kündigt er Beleidigungsklagen an. — Sehr interessant ist die

Zusammensetzung der Zeugenbank,

die aus allen Lebenslagen und allen Bevölkerungskreisen stammt und sich aus 36 Zuchthäuslern zusammensetzt. Neben einem 60 Jahre alten Greis, der wegen Brandstiftung eine längere Strafe zu verbüßen hat, sitzt ein 25 Jahre alter Mörder, dessen Eltern hingerichtet sind, während er selbst wegen Beteiligung an dem Morde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Der Zeuge geht langsam der Verblödung entgegen. Sowohl der Direktor des Zuchthauses wie Medizinalrat Kleinert, der als medizinischer Sachverständiger den Verhandlungen beiwohnt, halten ihn übereinstimmend für schwachsinnig. Der Zeuge zittert am ganzen Körper und stiert fortwährend ins Leere. Auf Fragen gibt er entweder überhaupt nicht oder nur stotternd und unzusammenhängend Antwort. Sein Auftreten im Gerichtssaal macht selbst auf abgehärtete Gemüter sichtlichen Eindruck. Erheiternder wirkt in dieser dunklen Atmosphäre das Auftreten eines Zeugen, der wegen Meineid zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Er hat nämlich unter seinem Eide bestritten, der Vater eines unehelichen Kindes zu sein und beteuert in langem Wortschwall, daß er wirklich nicht der Vater dieses Kindes sei. Sein Trost ist, daß er jetzt einen Gendarm bei dem Kriegsgericht in Posen wegen Meineids denunziert hat, von dem er annimmt, daß er der Vater des betreffenden Kindes ist. Den früheren Gentleman verrät ein Gefangener, der wegen schweren Einbruchsdiebstahls mehrere Jahre Zuchthaus abbüßen muß. Andererseits schwebt gegen ihn augenblicklich eine Anklage wegen Meineids. Er bittet deshalb den Gerichtshof mit einer leichten Verbeugung, „in jeder Beziehung schweigen zu dürfen." — Den Gegenstand der zweitägigen Verhandlung bildete

eine blutige Schlägerei,

die am 6. Juli vorigen Jahres in der Schneiderwerkstätte des Rawitscher Zuchthauses stattfand. Der Anlaß war, wie das meistens bei solchen Prügeleien der Fall ist, ein geringfügiger. Ein Zuchthäusler hatte seine Hände in dem Wasser gewaschen, in dem sonst nur die Bügeleisen abgekühlt werden durften. Das hätte an und für sich wohl noch nicht den Anlaß zu einem solch blutigen Ausgang gegeben, wenn nicht in der Schneiderwerkstätte, wie es übrigens in allen Werkstätten der Zuchthäusler der Fall sein soll, zwei Parteien existiert hätten, die sich spinnefeind waren. Nun sah ein Angehöriger der einen Partei, wie sich ein Mann der anderen Partei dort die Hände wusch. Dem Wortgefecht folgten bald Tätlichkeiten. Der Zuchthäusler Walter erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Mehrere andere Gefangene wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Schlägerei verlief so blutig, weil die Schneider infolge ihres Berufes über Scheeren, Messer und Eisenstücke verfügten, die sie kräftig bei der Schlägerei gebrauchten. Die Decken und Wände wurden dabei so mit Blut bespritzt, daß der ganz Saal neu getüncht werden mußte. — Bei der Vernehmung der Angeklagten, die sich gegenseitig belasteten, wie bei der Zeugenvernehmung kam es wiederholt zu lebhaften Zusammenstößen. Im Allgemeinen aber stimmten ihre Bekundungen über

Ursachen und Verlauf der Schlägerei

überein, nur daß niemand geschlagen haben wollte. Ein Zeuge gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß ein Kampf zwischen den beiden Parteien schon wochenlang vorher geplant war und daß das unbefugte Händewaschen nur den Anlaß zum Zuschlagen geboten habe. Der Aufseher, der die 16 Mann starke Abteilung der Zuchthäusler beruhigen wollte, wurde selbst von ihnen angegriffen. Als ein Zeuge diese Aussagen machte, griff der oben erwähnte Angeklagte mit dem juristischen Geschick ein und suchte die Aussage zu widerlegen. „Das seien alles Illusionen, die ja gar nicht zur Sache gehören."

Viele Angeklagte und Zeugen sind übrigens dem Vorsitzenden wohlbekannt, der mit ihnen in seiner langjährigen Praxis am Lissaer Landgericht wiederholt zu tun hatte. Weiter kam zur Sprache, daß der Kampf der beiden Parteien sich ständig um Tabak drehte, den sie sich auf irgend eine Weise zu beschaffen suchten. Die meisten Zeugen schilderten den einen der Angeklagten als den gefährlichsten. Sie bekunden, sie hätten ihn zurückgehalten, sonst wäre der Ausgang noch viel schlimmer gewesen und der Mann würde heute ein mehrfacher Mörder sein. „Er ist ein Unmensch," sagten sie. Mit gegenseitigen Belastungen sind die Zuchthäusler sehr rasch bei der Hand. Sagt jemand etwas Ungünstiges gegen sie aus, so werfen sie ihm sofort Schimpfworte, wie Lügner, abscheulicher Mensch, Schurke, an den Kopf. Der Vorsitzende ist gegen diese fortwährenden Unterbrechungen der Verhandlungen so gut wie machtlos. Am Schlimmsten wird einem Zeugen zugesetzt, der gelernter Schmied ist. Von ihm behaupten mehrere Angeklagte, daß er wegen seiner Kenntnis im Schmiedefach

von den Aufsehern bevorzugt werde.

Da er zu ungunsten der Angeklagten aussagt, so rufen sie ihm zu: Unredlicher Mensch, Freund der Aufseher usw. Ein Angeklagter behauptet, der Zeuge habe ihn einmal mit einem Hufeisen bedroht. Als der Zeuge das unter dem Eide bestreitet, beschimpft er ihn mit den Worten: Schwindler, Verleumder. Vergeblich verweist ihn der Vorsitzende zur Ruhe, der Angeklagte ruft: „Er will sich mit seinen Bekundungen nur rächen, der Berufsschwindler, der gemeine Lügner. Ein anderer Angeklagter sagt von dem Zeugen: Er ist ein rachsüchtiger Mensch, Herr Gerichtshof das erlaube ich mir als Gefangener zu sagen. (Heiterkeit.) Der Vorsitzende ermahnt den Zeugen, nicht etwa falsch auszusagen, weil er dem Mitgefangenen gram sei. Der Zeuge bleibt bei seiner Bekundung. Er wird dann mit neuen Schimpfworten: Abscheulicher Lügner usw. von der Anklagebank bedacht. — Komplizierter gestaltet sich die Vernehmung eines Zeugen, der wegen Erpressung mehrere Jahre Zuchthaus verbüßen muß. Er erklärt stereotyp, er könne nicht aussagen, weil, wenn er die Wahrheit sagte, er bestraft würde. Der Vorsitzende ermahnt ihn, auszusagen, da ihm niemand etwas anhaben könne, wenn er vor Gericht die Wahrheit sagt. „Ich bin zu ängstlich", sagt der Zeuge, „der Direktor des Zuchthauses hat mich beschimpft. Ich habe schon wegen meiner Aussagen in der Voruntersuchung Strafe erlitten und bin in Einzelhaft gebracht worden!" — Der Direktor des Zuchthauses bemerkt hierzu, daß die Einzelhaft keine Strafe sei. Er setzt dem Gerichtshof auseinander, daß nach der Zuchthausordnung alle Gefangenen, die unter dem Verdachte eines Verbrechens stehen, isoliert werden müssen. Auch dieser Zeuge stand anfangs unter dem Verdacht der Mittäterschaft und sei deshalb isoliert worden. — Der Zeuge läßt diesen Einwand nicht gelten. Er sagt: Der Direktor hat mich beschimpft, ebenso der Inspektor. Er sagt, ich sei ein Stinker und deshalb würde ich in Einzelhaft gesteckt. Es tut mir leid, ich will gern die Wahrheit sagen, wenn der Direktor mich in Ruhe läßt. — Der Direktor verläßt den Saal. — Vors.: Nun können Sie ruhig aussagen, der Direktor hat den Saal verlassen. — Zeuge: Meinetwegen kann er drin bleiben, ich mache mir nichts draus. — Andere Zeugen bekunden, daß sie nicht an der Schlägerei teilgenommen, sondern sich versteckt haben. Im übrigen werden von dem Angeklagten die Aussagen derjenigen Zeugen, die eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen haben, wie sie selber, für unglaubwürdig gehalten. So wird die Aussage eines Zeugen, der 12 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, von dem Angeklagten damit abgetan: „Das ist ein 12jähriger, ein jähzorniger Mensch, der keinen Glauben verdient." —

Damit ist im allgemeinen das Ergebnis der Zeugenvernehmung mitgeteilt. Angeklagte und Zeugen werden ständig von mehr als zehn Aufsehern bewacht, die mit geladenen Revolvern ausgerüstet sind. Die Zeugen machen ihre Aussagen teils mit halblauter Stimme, teils schreien sie überlaut. — Die medizinischen Sachverständigen machen dann eingehende Angaben über die Art der Verletzung des getöteten Walter und die Verletzungen der anderen Gefangenen. — Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

In der weiteren Verhandlung gegen 13 Insassen des Rawitscher Zuchthauses wegen Teilnahme an der blutigen Schlägerei beantragte der erste Staatsanwalt Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu drei Monaten.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schlüter, das

Urteil

dahin, daß die Angeklagten mit Gefängnis von sechs Monaten bis zwei Wochen zu bestrafen seien. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

---

mich entschieden und bin nicht gesonnen, mein Wort zurückzuziehen, auf keinen Fall. Ich halte zu Dir, was auch kommen möge."

„Aber Deine Eltern?"

„Ich bin Dein auch ohne das Jawort meiner Eltern. Uebrigens denkt Vater größer und freier, als Du ahnst. Geh und zeig' es an, gleich auf der Stelle. Heute ist es noch Zeit, heute können wir noch die Ehre retten."

„Kein Mensch hat's gesehen, und wir müssen es tragen können."

„Hast Du auch den Schluß gelesen? Sieh her und ließ: „Vom Täter keine Spur. Das Auto entkam, ohne Hilfe zu leisten. Feigheit!" Dürfen wir uns das bieten lassen, — vor uns selber bieten lassen? — Ich bitte Dich, geh!" — —

Er stampft leicht mit dem Fuße auf und will antworten; aber da läßt sich eine tiefe Stimme hören: „Ei sieh, frühe Morgenvögel! Mit den Hühnern aus dem Bette!" und ein hochgewachsener Mann mit grauem Bart tritt zu den beiden. Er küßt seine Tochter und schüttelt dem jungen Manne herzlich die Hand.

„So früh schon zusammen?" fährt er lächelnd weiter fort, „da werde ich sie beide wohl kaum wieder trennen können. — Erschrecken Sie nur nicht. Sie sehen, ich habe alles erraten, war ja auch nicht besonders schwer nach den Briefen und dem letzten Telegramm meiner Tochter. Nehmen Sie es mir nur nicht übel, daß ich Ihnen alle wohlgesetzte Rede ersparte, aber Sie sind mir und meiner Frau herzlich willkommen."

„Glauben Sie nicht, daß Sie mich erst noch genauer kennen lernen müssen?" fragt der junge Mann leise und mit eigentümlichem Ton.

„Würde kaum nötig sein. Ich finde, wer sein Leben für andere in die Schanze schlägt, der hat Charakter, der hat mehr als gewöhnlichen Mut. Ja, sehen Sie mich nur nicht so verwundert an. Ich weiß noch ganz genau, daß seinerzeit eine gewisse Notiz durch alle Zeitungen ging. Eine Brücke brach zusammen, und ein junger Mann zog eine Frau mit ihrem Kinde aus den Fluten des angeschwollenen Baches. Wehren Sie nicht ab. Seit der Zeit weiß ich, daß Sie ein Gentleman sind."

Gentleman! Als der junge Gutsbesitzer dies Wort hört, richtet er sich entschlossen auf und sagt:

„Ich danke Ihnen, Herr Major, ich kam zwar, weil ich um Ihre Tochter werben wollte, aber ich weiß nicht, ob ich ihrer noch würdig bin. Ich habe Ihnen noch ein Geständnis zu machen . . ."

Kufeke „Kinder-mehl" „Kranken-kost." Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung

3. Blatt, Nr. 76. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Montag, den 30. März 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Furchtbares Erdbeben.

Eine ganze Stadt zerstört.

Ueber ein furchtbares Erdbeben, durch das wahrscheinlich eine ganze Stadt zum größten Teil zerstört wurde, liegt folgende Meldung vor:

Newyork, 29. März. Aus Mexiko wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ist die etwa 15 000 Einwohner zählende Stadt Chipala im Staate Guerrero (Süd-Mexiko) durch Erdbeben vollständig zerstört worden. Nachdem infolge der Erdstöße die Häuser eingestürzt waren, entstand in den Trümmern Feuer, und nun steht die ganze Stadt in Flammen. Von der Bevölkerung sucht jeder, der am Leben geblieben ist, in Verzweiflung sein Heil in der Flucht. Bis jetzt ist es unmöglich, die Zahl der Umgekommenen auch nur annähernd zu bestimmen.

Das Erdbeben hat auch in anderen Orten Mexikos großen Schaden angerichtet, wie folgendes Telegramm besagt:

London, 29. März. (Privat-Telegr.) **Nach einer Meldung aus Newyork stehen die Ruinen der Stadt Chilapa in Brand. Das Erdbeben verursachte auch in der Stadt Mexiko heftigen Schrecken. Die Leute stürzten entsetzt auf die Straße. Viele Häuser erhielten klaffende Risse, und alle Uhren standen still. Auch in Sankt Thomas verursachte das Erdbeben große Erregung; zwei starke Erdstöße wurden wahrgenommen. Der zur Zeit in der Stadt Mexiko weilende Gouverneur der Provinz Guerrero erhielt ein Telegramm aus Chilpa, wonach dort keine Menschenleben zu beklagen seien. In Ometepec stürzte infolge des Erdbebens das Gefängnis ein und 30 Gefangene entflohen.**

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Von einem unserer Leser, der, wie er uns schreibt, die Vorgänge bei dem Streik bei der Firma Küppersbusch und Söhne „objektiv" beurteilen möchte, werden wir um Aufnahme folgender Mahnung zur Einigung ersucht:

Die am vergangenen Freitag stattgehabte Versammlung der Streikenden der Firma Küppersbusch war seitens der Organisationen nur deshalb einberufen worden, um den Leitern der Bewegung Gelegenheit zu geben, über die Lage und über die Aussichten des Streiks Bericht zu erstatten. Es wurden also diejenigen enttäuscht, die da der Hoffnung waren, daß man vorwärts gekommen sei, und daß man vielleicht irgendwelche Vorschläge zur befriedigenden Lösung der Differenzen hören werde. Unter denen, die mit dieser Hoffnung zu der Versammlung gingen und sich nach der Sache zu den Enttäuschten zählen müssen, gehörte auch der Schreiber dieser Zeilen, der im Interesse der Solidarität geschwiegen hätte, wenn die Aussichten der Bewegung einem objektiven Beobachter auch nur halb so rosig erscheinen könnten, als sie die Redner der Versammlung uns erscheinen ließen. Allein es liegt nicht nur im Interesse der Wahrheit, sondern vor allem auch im Interesse der streikenden Kollegen, daß sie nicht über Tatsachen ungenügend unterrichtet werden, die dadurch nicht aus der Welt geschafft werden, daß die Führer der Bewegung nicht daran glauben. Und deren scheinen mir wirklich solche von Bedeutung vorhanden. Schon dieser Tage hatte sich ein Blatt im Anschluß an einen Artikel zu der objektiven Bemerkung aufgeschwungen, daß die Lage des Gesamtwirtschaftsmarktes keine günstige sei. Diese Bemerkung wird durch Berichte verschiedener Tagesblätter und industrieller Werke bestätigt. Es sei hier nur an die Massenkündigungen bei Krupp erinnert. Daß von dieser ungünstigen Lage, die speziell den Eisenmarkt beherrscht, die Firma Küppersbusch verschont geblieben wäre, ist kaum anzunehmen, zumal, wenn man bedenkt, daß bereits vor dem Streik mit gekürzter Arbeitszeit gearbeitet wurde. Es dürfte aber kaum zu bestreiten sein, daß die Zeiten einer niedergehenden Konjunktur sich nicht gerade für einen Streik eignen. Dank dieser Konjunktur wird die Firma, und vielleicht nicht einmal ohne Einklang mit den Tatsachen, behaupten können, daß es ihr nicht mehr möglich ist, bis auf weiteres die frühere Zahl der Arbeiter zu beschäftigen. Und wenn dann die letzten Dinge schlimmer sind, als die ersten, wenn statt 15 Schleifer einige Hunderte brotlos werden, so könnte man der Begründung, daß dies eine Folge der Konjunktur und nicht des Streiks sei, kaum etwas stichhaltiges entgegenhalten. Von den Führern der Bewegung müssen aber die Kollegen den weiteren Blick für derartige Möglichkeiten wohl voraussetzen. Angesichts solcher Eventualitäten sei es doch auch einem in der Bewegung stehenden Kollegen gestattet, zu sagen, daß der Streik doch schließlich nicht um seiner selbst willen, sondern doch nur dann geboten ist, wenn genügend Anzeichen für einen Erfolg vorhanden sind. Diese Aussichten auf einen Erfolg werden aber dadurch nicht erhöht, daß man sie uns in Versammlungen rosig ausmalt. Was soll es z. B. heißen, wenn man die Zahlen, die die Firma auf Grund ihrer Nummernkontrolle der Presse mitteilt, anzweifelt, ohne dafür eine andere Begründung zu haben, als daß man die Arbeitswilligen auf der Straße gezählt habe. Jeder der Kollegen wird beim Lesen dieser Berichtigung der Meinung gewesen sein, daß die Zahlen der Nummernkontrolle wohl zuverlässiger sind, als ein Zählen auf der Straße, wobei den zählenden Kollegen doch auch die Tatsache nicht unbekannt sein wird, daß viele Arbeitswillige nicht den Portier passieren, sondern andere Eingänge. Daß sich übrigens die Firma durch unrichtige Zahlen so leicht desavouieren ließe, wie es hier geschehen könnte, ist auch kaum wahrscheinlich. Ferner kommen für den Streik doch nur die Betriebsbeamten, also ca. 80 Meister und Vorarbeiter, und nicht die 200 Beamten in Betracht. Wozu also die „Berichtigung" von Zahlen, die kaum falsch sein dürften, deren richtige Darstellung aber den streikenden Kollegen sehr wichtig ist. Denn wer die von der Firma veröffentlichten Zahlen verfolgt hat, wird bemerkt haben, daß sich die Zahl der Arbeitswilligen von Schicht zu Schicht mehrt. Das ist an und für sich ein sehr bedauerlicher Mangel an Solidaritätsgefühl, zumal wenn man, was man kaum erwarten sollte, unter den Arbeitswilligen auch vereinzelt organisierte Kollegen findet. Das führt aber zu der bedauerlichen Erkenntnis, daß auf diese Weise sich eines Tages der Streik von selbst erledigen kann, weil sich genügend Arbeitswillige und von auswärts zugezogene Arbeiter gefunden haben, die eine der Nachfrage entsprechende Fabrikation ermöglichen. Und was dann? — Es erschien mir deshalb auch als ein Gebot der Solidarität, auf diese Punkte hinzuweisen, da sie meines Erachtens nicht übersehen werden dürfen.

Büchertisch.

Jetzt, wo der herrliche Frühling naht und die Natur anfängt, sich mit Grün zu bekleiden, greift auch jede Dame nach ihrem Modenblatt, um sich selbst für den Frühling zu schmücken. Bei der Auswahl eines der zahllosen Modeblätter heißt es: Prüfet alles und behaltet das beste. Sicherlich wird die Wahl auf die überaus beliebte „Große Modenwelt" fallen, wenn die Damen die soeben erschienene neueste, 22 Seiten starke Frühlings-Nummer einsehen. Groß, wirklich groß, dem Titel entsprechend ist alles, was das Weltmodenblatt „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, bei beispiellos billigem Abonnementspreis von 1 Mk. pro Quartal bietet. Groß ist das Format, Großfolio, in dem das Journal alle 14 Tage mit doppelseitigem Schnittmusterbogen erscheint. Groß sind die Handarbeiten-Beilagen mit naturgroßen Vorlagen. Wir finden dort Kostüme für jeden Geschmack und für jedes Alter, vom Erwachsenen bis zum Baby, alles ausgeführt in eleganten Modegenrebildern erster Künstler, farbenprächtige Kolorits, schöne Frühjahrshüte, Wäsche und Spitzen, neueste Pariser Modenrevue etc. Aber groß ist nicht nur der Mode- und Handarbeitenteil, groß angelegt ist auch die illustrierte Belletristik, darunter fesselnde Romane. So verdient das Journal mit Recht den Titel: „Große Modenwelt". Achten Sie genau auf Titel: „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette und den Vierteljahrs-Preis von 1 Mk. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Gratis-Probenummern der soeben in einer Auflage von ca. 200 000 erscheinenden Nummer vom 3. April verlange man vom Verlage John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Der Sieg der Naturheilkunde in der ganzen zivilisierten Welt ist zur Tatsache geworden, auch von der medizinischen Wissenschaft sind heute die Grundsätze der Naturheilmethode anerkannt. Der große Erfolg ist begründet in den einfachen Verordnungen und naturgemäßen Mitteln, welche die Naturheilkunde zur Erhaltung der Gesundheit und Heilung der Krankheit gibt. Das ausführlichste und neueste Werk auf dem gesamten Gebiete der Naturheilkunde ist Platen, Die Neue Heilmethode. Die soeben erschienene, völlig umgestaltete neue Ausgabe, ist von 37 praktischen Aerzten, Hygienikern und Pädagogen bearbeitet, welche alle Forschungs- und Erfahrungsresultate langjähriger Praxis hier niedergelegt haben, um der leidenden Menschheit Rat und Trost zu bringen. Die einfachsten, von der Natur selbst gebotenen, daher billigsten Mittel kommen hier für die Erhaltung der Gesundheit und Heilung aller Krankheiten zur Anwendung, so daß der Aermste wie Reichste sich ihrer bedienen kann. In leichtverständlicher Weise, unterstützt von einem reichen mustergiltigen Illustrationsmaterial zum guten Teil in vielfarbigem Druck, gibt Platen auf jede Gesundheit und Krankheit betreffende Frage eine ausführliche, leicht zu verstehende Antwort neben einer genauen Anleitung zur Erkennung von Krankheiten und Krankheitsveranlagungen. In gleich verständlicher Weise werden die Mittel zur Verhütung von Krankheiten und deren Heilung angegeben so daß bei sachgemäßer Anwendungsform Jedermann den größten Nutzen für sich und die Seinen aus dem Platenbuche ziehen kann. Neben der Behandlung aller akuten und chronischen Leiden, der Gewerbekrankheiten, Infektionskrankheiten usw. usw. und ihrer Heilungen ist ein besonders reichhaltiger Teil den Frauen- und Kinderkrankheiten, dem Geschlechts- und Eheleben, der Kinderpflege, Kindererziehung und Aufklärung der Jugend gewidmet, so daß das Platensche Werk in seiner neuesten Bearbeitung eine medizinisch-hygienische Bibliothek darstellt, welche die vielen kleinen Spezialwerke und Frauenbücher vollkommen überflüssig macht. Die neue Ausgabe von Platen, Die Neue Heilmethode, enthält in vier sehr elegant gebundenen Bänden, Preis 28 Mark, über 3000 Seiten Text, 660 Abildungen, 10 farbige naturgetreue, bis in die kleinsten Teile zerlegbare Modelle, darunter Mann und Weib in ein Drittel natürlicher Größe und 62 künstlerisch vollendete bunte und schwarze Kunsttafeln. Möge niemand versäumen, diesem Schatz für Erhaltung der Gesundheit und Verhütung von Krankheit einen Platz in seinem Heim einzuräumen. Die Anschaffung wird durch Lieferung gegen bequeme monatliche Abonnementszahlung äußerst erleichtert.

Kranke und Schwache

trinken sich gesund durch eisenreiches Wasser aus dem Lamscheider Stahlbrunnen, denn dieser altbewährte Heilquell bringt Eisen ins Blut.

Tausende wurden gesund.

„Ich bin 1½ Jahr sehr krank gewesen. Die viele Arznei, die ich eingenommen habe, ist stets ohne Erfolg geblieben. Ich konnte nicht essen, nicht schlafen, hatte Schmerzen im Rücken, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, große Nervenschwäche, große Blutarmut und Geschwülste in den Gelenken; ich habe nie gedacht, daß ich jemals wieder gesund werden würde. Und doch, wie schnell kam meine Gesundheit wieder." — — „Ich bin entzückt über den raschen ausgezeichneten Erfolg, den ich erzielt; habe ich doch nach kurzer Zeit einen herrlichen Appetit erhalten, alle lästigen Magenbeschwerden sind verschwunden, und die alle Tatkraft lähmende Schwäche nimmt immer mehr ab." — — „Der Lamscheider Stahlbrunnen hat mir meine Kraft und meinen Mut wiedergegeben.

Auszüge aus ärztlichen Gutachten: Ein ganz vorzügliches Eisenmanganmedikament ist das Lamscheider Wasser, die Lösungsverhältnisse der hauptsächlich wirksamen Stoffe stimmen mit denen des Blutes überein, das Wasser ist wohlschmeckend und gut bekömmlich. —

Das Lamscheider Stahlwasser ist hochgradig eisenhaltig, leicht bekömmlich und gut verdaulich. Die Patienten, die es genommen haben, haben sich stets wohl gefühlt, haben es gern getrunken und haben an körperlichem und seelischem Wohlbefinden zugenommen. — Glänzende Kurerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blutverlusten usw. — Trinkkuren im Hause ohne Berufsstörung. — Weitere Auskunft über Gebrauch der Kur, ärztl. Gutachten usw. kostenlos durch Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf O. 126.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 9. April dieses Jahres,** abends 6 Uhr beginnend findet die

Schlußfeier in den gewerblichen Fortbildungsschulen,

und zwar

in Gelsenkirchen-Alt in der Kirchschule, Ahstraße,
in Gelsenkirchen-Schalke in der Schule an der Herdstraße,
in Gelsenkirchen-Bismarck in der Wilhelmschule, Marschallstr.,
in Gelsenkirchen-Ueckendorf in der Parkschule, Bochumerstr.,

statt.

Die beteiligten Handwerksmeister und die Eltern der Schüler werden zur Beiwohnung hiermit eingeladen.

Gelsenkirchen, den 24. März 1908.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Klose.

Bekanntmachung.

Seit November 1907 sind hier drei Fälle zur Kenntnis gekommen, in denen sich jemand in Zeitungsinseraten erbot, Vertrauensposten und Stellungen als Wirtschaftsverwalter zu vermitteln. Von den sich meldenden Bewerbern verlangte der Inserent, bevor er ihnen die zu besetzende Stelle genau bezeichnete, Hinterlegung einer Kaution bei einer Bank. In Gegenwart der Bewerber fertigte er dann ein Schreiben an die betreffende Bank, in dem mitgeteilt wurde, daß das Geld als Kaution hinterlegt werden solle. Die Schreiben unterzeichnete er mit dem Namen der Bewerber. Diese Schreiben sandte er jedoch nicht ab, sondern andere, durch deren Inhalt die Banken zur Rückzahlung der Kautionen veranlaßt werden sollten. In zwei der bekannten Fälle ist es ihm gelungen, sich auf diese Weise in den Besitz der Kautionen zu setzen.

Nach den bisherigen Feststellungen ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in den bekannten Fällen dieselbe Person der Täter ist.

Es wird daher um Mitteilung ähnlicher Fälle zu den Akten 3. J. 118/08 ersucht.

Essen, den 16. März 1908.

Der Erste Staatsanwalt.

Stadttheater Gelsenkirchen.

„Der Dieb" von Henry Bernstein, bearbeitet von Rudolf Lothar.

* **Gelsenkirchen, 29. März.**

Die Vorstellung am Freitag ging bei voll besetztem Hause vor sich. Das war freilich nicht anders zu erwarten an dem Abend, da das tüchtigste und vielseitigste Mitglied unseres Ensembles, Frl. Lina Genetius zu ihrem Benefiz eingeladen hatte. Die routinierte Künstlerin hatte sich noch dazu für ihren Ehrenabend eine Novität gewählt, ein Zugstück der Saison. Und wenn ich auch, wie schon im voraus bemerkt sei, von dem poetischen und literarischen Wert dieses neuen Sensationsstückes nur eine geringe Meinung habe, so zeigte doch die Aufführung mancherlei Interessantes und Fesselndes und bot vor allem der Benefiziantin Gelegenheit, ihr Können in äußerlich wirkungsvoller Weise zu betätigen.

„Der Dieb", ein „Stück" in 3 Aufzügen — so meldet lakonisch der Theaterzettel. Aber was für ein „Stück"? Zum eigentlichen Drama fehlt ihm sozusagen alles, zum Schauspiel ermangelt es ihm an wirklichen tragischen Konflikten, und für eine Komödie enthält es wiederum zu viele tragische Momente. Das mag wohl auch dem Verfasser des Werkes, Henry Bernstein, und dem Bearbeiter für die deutsche Bühne, Rudolf Lothar, Nebensache gewesen sein. Man wollte offenbar etwas auf die Bühne bringen, das „ziehen" sollte. Der Zweck mußte die Mittel heiligen, bei deren Auswahl man sicherlich nicht skrupellos war. Prunkvolle szenische Ausgestaltung, ein Stückchen Detektivgeschichte, eine Schlafzimmer- und Auskleideszene müssen dem sensationellen französischen Milieuwerk die Gunst des Publikums verschaffen und über den Mangel eines einheitlichen dramatischen Aufbaues hinweghelfen.

Man höre: Richard Boysin und seine Frau Marie Louise, ein in bescheidenen, aber auskömmlichen Verhältnissen lebendes Ehepaar, sind bei dem reichen Plantagenbesitzer Lagardes zu Besuch. Lagardes hat vor kurzem die zweite Frau genommen, eine Freundin Marie Louisens. Der erst 19jährige Fernand, Lagardes' erster Sohn, ein junger Schwärmer, verliebt sich in die schöne Marie Louise. Doch diese wehrt den unreifen Zudringling ab, der indes später für sie der Helfer aus der Not werden soll. Im Hause Lagardes herrscht nämlich bald große Aufregung. Man verfolgt die Spur eines Diebes, der der Frau des Hauses aus verschlossenem Schrein über 21 000 Francs gestohlen hat. Ein angeblicher Gast des Hausherrn — in Wirklichkeit ein Detektiv — wird mit der Ermittlung des Diebes beauftragt. Resultat: Fernand, der Sohn des Hauses, ist der Verbrecher. Tableau! Soweit der erste Akt.

Zweiter Aufzug: Es ist halb 2 Uhr nachts. Boysin und seine Frau betreten das Schlafzimmer. Ein Zufall liefert Boysin beim Oeffnen einer Schublade ein Täschchen mit 6000 Francs in die Hände. Argwohn steigt in ihm auf und bestätigt sich. Marie Louise gesteht ihr Verbrechen. Sie hat die 21 000 Francs gestohlen „aus Liebe zu ihrem Mann, um ihm zu gefallen" und der junge selbstlose Fernand hat vor seinem Vater die Schuld auf sich genommen, um die heiß geliebte Frau zu retten.

Der dritte Aufzug soll sodann die Lösung bringen. Lagardes hat beschlossen, seinen Sohn nach Brasilien zu schicken. Dort soll er auf des Vaters Plantagen tätig sein und die Scharte wieder auswetzen. Schon ist der Abschied vorüber und das Schiff steht bereit, den jungen Auswanderer aufzunehmen; da kann Marie Louise ihr Gewissen nicht länger beruhigen und gesteht vor versammelter Familie ihr Verbrechen. Lagardes, alsdann über die Ehrenrettung seines Sohnes, übt Milde und verzeiht. Das Ehepaar Boysin aber beschließt, das ursprünglich Fernand bestimmte Los für sich zu wählen und nach Brasilien auszuwandern. Mit einer innigen Begegnung zwischen Fernand und Marie Louise findet sodann das Stück einen wenig befriedigenden Abschluß.

Man sieht, es handelt sich um ein echtes Pariser Genrestück mit all seinen Vorzügen und all seinen Schwächen: prickelnde Sprache, straffe Dialogführung, sensationelle Aufbauschung, schlechter dramatischer Ausbau, kokette Pikanterie, spekulative theatralische Aufmachung sind die Signatur dieser Diebesgeschichte, die, wie ich mich wohl schwerlich täusche, nur für den Augenblick geschaffen sind, um, nachdem sie Spekulanten die Taschen gefüllt, für immer in den Orkus zu verschwinden.

Gerne sei indessen festgestellt, daß unser Ensemble mit großem äußeren Erfolg sich der Sache annahm. Sorgfalt war vor allem auf die Regie verwandt worden. Die Inszenierung war sinngemäß und vor allem im zweiten Akt, wobei die hübsche Zimmerausstattung von einem bekannten hiesigen Möbelgeschäft geliefert worden war, recht ansprechend. Wahre Triumphe der Anerkennung erntete die Benefiziantin Lina Genetius. Eine ganze Reihe herrlicher Blumenspenden legte Zeugnis davon ab, welch großer Beliebtheit und Hochschätzung sich die gewandte Künstlerin erfreut. Die Kritik konstatiert dies um so bereitwilliger, als man mit der Art und Weise, wie Lina Genetius die Marie Louise spielte, fast durchweg einverstanden sein konnte. Nicht ganz gewachsen seiner Aufgabe war ihr Partner, E. Marion, dem noch zu viel Maniriertes anhaftet und dessen künstlerische Eigenschaften zur restlosen Lösung der ihm angewiesenen Aufgabe nicht ausreichten. Vortrefflich und klug reserviert hielt sich W. Beuk als Fernand. M. Winter hätte den Plantagenbesitzer mit etwas mehr Wärme und Empfindung spielen können, Eigenschaften, die besonders Luise Hartung als dessen Frau leider fast völlig vermissen ließ. Heinz Uehr schuf als Detektiv eine gute Figur. Die Aufführung selbst dehnte sich infolge des verspäteten Beginns und der sicher endlosen Pausen bis gegen 12 Uhr aus. Ließe es sich nicht ermöglichen, daß der Beginn ein präziserer (etwa 8¼ Uhr) und die Vorstellung im allgemeinen um 11 Uhr, wie der Theaterzettel angibt, zu Ende ist?

M. G.

Statt Karten!

Die Verlobung
meiner Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Otto Kleffmann in Röhlinghausen beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Gelsenkirchen-Schalke, im März 1908.
Georg Dördelmann u. Frau
geb. Storp.

Marie Dördelmann
Otto Kleffmann
VERLOBTE.
Gelsenkirchen-Schalke
Röhlinghausen
— im März 1908. —

Für Verlobte!
Spezialhausf. Innendekoration **Rob. Tigges, Gelsenkirchen,** Hohenzollernstr. 58, Fernspr. 1459. ⎓ Ausstellung kompl. Musterzimmer. — Besichtig. gerne gestattet. — Kostenanschläge und Zeichnungen auf Wunsch gratis.

Bekanntmachung.
Der Arbeiter **Friedrich Dudda**, geboren am 12. Jan. 1868 zu Trappendorf, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß öffentliche Armenhülfe eintreten mußte.
Wir ersuchen ergebenst, im Betretungsfalle der hiesigen Armenverwaltung von dem Aufenthalt des Dudda Mitteilung zu machen. 3148
Gelsenkirchen, 17. März 08.
Städt. Armenverwaltung.
Klose.

Zugelaufen
2 Hunde.
Die Eigentümer werden hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihr Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.
Gelsenkirchen, 28. März 08.
Die Polizeiverwaltung

Amtsdiener gesucht.
Zur Bedienung der Centralheizungs-Anlagen, sowie für die Reinigung pp. der Amtslokale wird eine **geeignete Person** gesucht. 3145
Schriftliche Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen werden bis 20. April entgegen genommen.
Sickel, 26. März 1908.
Der Amtmann:
Berkermann.

Freiwilliger Verkauf.
Am **Dienstag, den 31. März, vormittags 11 Uhr,** werde ich in der Wirtschaft **Gickelkamp**, hierselbst, Arminstraße, im Auftrage der Firma **Gebrüder Friedrich in Dirschau** folgende Gegenstände:
1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 3 Stühle, 1 Spiegel, 1 Konsole, 1 Kinderwagen und ein Bettgestell mit Matratze
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Keppke,
Gerichtsvollzieher Kr. A.

Offene Stellen

Vertreter von leistungsfäh. Zigarrenfabrik gesucht.
J. Stroof, Aachen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als
Fensterputzer.
Meldungen müssen bei dem Verwalter nachbenannter Anstalt erfolgen. 11457
Knappschafts-Krankenhaus I Gelsenkirchen.
Die Verwaltung.

Erfahrene 11458
Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht.
Bismarckstraße 130.

Rock-, Hosen- u. Westen-Schneider
gesucht.
Viktoriastraße 42.

Ein solider 11436
Anstreichergehülfe
der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht.
Gelsenk. 8, Bergmannstr. 15.

Zum 15. April ein im Haushalt erfahrenes
Mädchen
gesucht. 11432
Frau R. Kühn, Erle, Kirchstr. 7, 1. Et.

Suche auf sofort oder später ein älteres **Dienstmädchen** oder Frau. Offerten unter A. G. 310 an die Exp. d. Ztg.

Zum 10. April ein kräftiges, properes
Dienstmädchen
als Zweitmädchen gesucht
Fr. M. Groß,
Bahnhofstr. 13, am Neumarkt.

Suche per 15. April ein tücht., zuverlässiges
Mädchen,
Frau Goldbium,
11466 Schalkerstraße 149.

Sauberes Mädchen
für morgens gesucht. 3132
Hohenzollernstr. 40.

Properes, fleißiges
Mädchen
auf sofort gesucht.
Grillostraße 49.

Ein ordentl., evang.
Mädchen
von 14—15 Jahren zum 1. April gesucht. 11422
Evang. Gemeindehaus,
Gelsenk. 3, Scharnhorststr. 13.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. König Wilhelmstr. 57.

Mädchen und Jungen
erhalten sofort gute Stellen.
Frau Agnes Heidepeter,
Stellennachweisbureau,
3152 Schalke, Herdstr. 41.

Suche sof. 1—2 **Mädchen** die auch melken können, gegen hohen Lohn. Gelsenk.-Bulmke, Frankenstraße 14.

Mädchen, 17—18 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Kirchstr. 71.

Kleine Familie sucht für sofort oder später besseres ev. **Dienstmädchen.** 3162
Kaiserplatz 3, I. Etage.

Stellen-Gesuche

Junger Mann sucht eine
Vertretung
von einer Brauerei o. Brennerei zu übern. Off. u. A. S. 296 an die Exped. dieser Zeitung.

Buchhalterin,
gewandte Maschinenschreiberin und Stenographin, mit allen einschlägigen Kontorarbeiten vertraut, sucht baldigst passende Stelle. 5053
Offerten unter **Z. 100** an die Exp. ds. Ztg. erbeten.

Junger Mann mit schöner Handschrift, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht sofort oder zum 1. April 3136
Stellung.
Offerten unter **A. D. 307** an die Expedition dies. Zeitg.

Ein junges Mädchen
sucht Stelle. 3156
Rotthausen, Brunostr. 68, II.

Zu vermieten

Zum 1. Mai eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst eingefriedigtem Hofraum, Stall und Land zu vermieten.
Bismarck, Agnesstraße 11.

Ein Zimmer zu vermieten.
Gelsenkirchen 2, Hellmuthstr. 4.

Zum 1. Juli wird eine
abgeschlossene 1. Etage
von 5 Räumen nebst Mansarde mietfrei.
Gelsenk., Bismarckstr. 64, 2 Et.

2 große **Parterre-Zimmer** und **1 Mansarde** per 1. Juli zu verm. Ueckendorferstr. 72.

Ladenlokale
zu vermieten. Am Bulmker Marktplatz 3158

M.-G.-V. Serenitas
Gelsenkirchen.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag unser inaktives Mitglied
Herrn G. Lukassen
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. März, vormittags 8 Uhr, vom Sterbehause, Weidenstrasse 11, aus statt.
Die Mitglieder versammeln sich Dienstag morgen 7½ Uhr im Vereinslokale.
Um recht rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gelsenkirchen belegenen, im Grundbuche von Ueckendorf Band 4 Artikel 48, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Hermann Breder** in Ueckendorf eingetragenen Grundstücke Flur 17 Nr. 466/39, groß 1,94 ar, Hofraum, Schüfflerheide, Flur 17 Nr. 468/89 pp., groß 1,14 ar, Hofraum, Schüfflerheide, a) Wohnhaus, Heidstraße 1, 1500 Mark Nutzungswert, am
22. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Overwegstraße — Zimmer Nr. 32, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1908 in das Grundbuch eingetragen.
Gelsenkirchen, den 17. März 1908.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gelsenkirchen belegenen, im Grundbuche von Bismarck, Band 3 Blatt Nr. 138, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Alex Hohmann** zu Gelsenkirchen-Bismarck eingetragenen Grundstücke Flur 8 Nr. 1024/28 ꝛc., groß 4,11 ar, Hofraum usw. Luisenstraße 12, a) Wohnhaus und Hausgarten, 1040 Mark Nutzungswert, Flur 8 Nr. 1025/28 ꝛc., groß 5,59 ar, Hofraum usw. Luisenstraße 12, a) Wohnhaus und Hausgarten, 1680 Mark Nutzungswert,
am 20. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Overwegstraße — Zimmer Nr. 32 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1908 in das Grundbuch eingetragen.
Gelsenkirchen, den 14. März 1908.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gelsenkirchen belegene, im Grundbuche von Ueckendorf Band 4 Artikel 48, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Hermann Breder in Ueckendorf** eingetragene Grundstück Flur 17 Nr. 469/39 pp, groß 4,66 ar, Hofraum, Schüfflerheide, a) Wohnhaus, Heidstraße 3, 1200 Mark Nutzungswert, b) Stall und Waschküche, 36 Mark Nutzungswert,
am 22. Mai 1908, vormittags 10¼ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Overwegstraße — Zimmer Nr. 32 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1908 in das Grundbuch eingetragen.
Gelsenkirchen, den 17. März 1908.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gelsenkirchen belegene, im Grundbuche von Schalke, Band 3, Blatt Nr. 150, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Alexander Hohmann** in Gelsenkirchen-Bismarck eingetragene Grundstück Flur 7, Nr. 1360/16 usw., groß 3,27 ar, Hofraum, Möntingplatz, am
20. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Overwegstraße — Zimmer Nr. 32 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. März 1908 in das Grundbuch eingetragen.
Gelsenkirchen, den 14. März 1908.
Königliches Amtsgericht.

Konkurs-Versteigerung.
Am **Dienstag, den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr** anfangend, lasse ich im Lokale des Wirts **van Gember,** Weidenstraße 59, die zur Konkursmasse Dittscheid gehörigen Warenbestände als:
Reis, Zuckerwaren, Kakao, Nudeln, Pflaumen, Erbsen, Bohnen, Graupen, Wein, Apfelringe, Himbeersaft, Käse, Butter, Oele, Zigarren, Seifenpulver u. s. w., ferner: **eine Ladeneinrichtung, 1 Dezimalwage, 2 Thekenwagen u. Gewichte, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, Sofa, 6 Stühle 1 Spiegel mit Konsole, 1 Blumentisch usw. usw.**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Gegenstände können eine Stunde vor Beginn des Verkaufs besichtigt werden.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Der Konkursverwalter: **Hubert Duesberg.**

Ein Hülfsarbeiter
(Invalide)
für leichtere Beschäftigung sofort gesucht.
Gelsenk. Allg. Zeitung,
Munckelstraße 16/18.

Panama- u. Stroh-Hüte
werden **jetzt** schon zum **Waschen** angenommen.
Wasche auch Hüte, welche bei mir nicht gekauft sind.
August Thiel,
Fernsprecher 1520. Bahnhofsplatz.

Verdingung.
Zum **Neubau einer evangelischen Kleinkinderschule** in Gelsenkirchen sollen die nachbenannten Arbeiten vergeben werden:
1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmererarbeiten.
Zeichnungen usw. liegen auf dem Bureau des Architekten **Fr. Flamme,** Gelsenkirchen, Bismarckstraße 43, zur Einsicht offen und können Angebotsformulare von dort bezogen werden.
Die Offerten sind bis zum **6. April d. Js.** an den Unterzeichneten einzureichen.
Gelsenkirchen, den 27. März 1908.
Der Vorstand: Boswinckel, Pfarrer.

Bekanntmachung.
Der Gemeindevorstand von Rotthausen hat im Einvernehmen mit der Polizei-Verwaltung die Festsetzung der Straßenbaufluchtlinien und Höhenlagen der Grundstraße von der Schonnebecker Gemeindegrenze bis zur Köln-Mindener-Eisenbahn, sowie deren Verlängerung nach Kreuzung der Provinzialstraße bis zur Stadtgrenze von Gelsenkirchen-Heßler beschlossen.
Die Pläne liegen **von Montag, den 30. März 1908 bis einschl. Montag, den 27. April 1908** im Gemeindelandmesserbureau zu Jedermanns Einsicht gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 offen.
Einwendungen gegen die Pläne können während dieser Frist schriftlich an das Bürgermeisteramt eingereicht, oder mündlich im Gemeindelandmesserbureau zu Protokoll gegeben werden.
Rotthausen, den 27. März 1908.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. V.:
Nienhausen, 1. Beigeordneter.

2 Küchenmädchen
sowie
2 Zimmermädchen
sucht sofort 11459
Hotel Berliner Hof, Gelsenkirchen.

2 herrsch. abgeschl. Etagen von je 6 Zimmern, 1 Mansarde, 1 Vorratskammer, 1 Baderaum, Licht- und Heizgas, zu sofort oder Anfang Mai in der Florastraße 82 und zwar parterre für 600 Mk. und 2. Etage für 620 Mk. zu verm. Näheres Florastr. 82, part.

Herrschaftliche Etage
von 7 Zimmern mit Zubehör auf sofort od. später zu verm. Auskunft Bochumerstraße 223.

Nahe am Bahnhof u. Badeanstalt ist in herrschaftlichem Hause eine elegante
1. Etage,
bestehend aus 5 größeren Räumen, mit Warmwasserheizung, Bade- und Mansardenzimmer, sofort oder später zu vermieten. 11438
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Kleine Beamtenfamilie, drei Personen, sucht zum 1. Juli d. J. in Ueckendorf in ruhigem besseren Hause eine 11420
abgeschlossene Etage
von 5 Zimmern oder 4 Zimmern und einer Mansarde.
Offerten unter **A. H. 302** an die Expedition dies. Zeitg.

Vom 1. Mai ab sind mehrere
Wohnungen
in der Herbertstraße zu vermieten. Zu erfragen 3155
Grillostraße 109a.

Ladenlokal
in Wanne, Gelsenkirchenerstr., worin bisher Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben, nebst Wohnung vom 1. April oder später ab billigst zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei **Ph. Lux,** Gasthof zur Krone, Wanne. 1 1099

Am Bulmker Marktplatz wird zum 1. Juli eine abg. bessere Räumige 11414
I. Etage
mit Gartenanteil frei, eventl. Mansarden.
Näheres Kesselkolonie 5, Nr. 4, Nähe der Post.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zum 1. April zu vermieten.
Viktoriastraße 16, 1. Etg., 11423 am Kaiserplatz.

Gut möbliertes Zimmer,
möglichst, passend zum Hauptbahnhof gelegen, gesucht.
Offerten unter **A. W. 300** an die Expedition dies. Zeitg.

Sauberes gemütliches
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. 11448
Essenerstr. 31, part., zwischen Amtsgericht und Stadtgarten.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3138
Ringstraße 112.

Anständige Leute erhalten
Schlafstellen,
auf Wunsch mit **Kost.**
Augustastr. 42, part.

Mehrere anständige Leute erhalten **Schlafstellen.**
Viktoriastr. 38a, Hinterhaus.

Anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Peterstraße 21.

Ordentliche Leute erhalten
Kost und Logis
Martinstraße 3, 3. Etage.

2 ordentliche Leute erhalten
gutes Logis.
Bergmannstraße 24, part.

Die herrschaftl. 2. Etage
in meinem Hause Alter Markt 13 ist zum 1. Juli zu vermieten. — Die Wohnung besteht aus 6 durcheinandergehenden großen Zimmern nebst Küche und Badezimmer, sowie 2 Mansarden.
Wilhelm Wessling, Alter Markt.

Anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Breitestraße 5.

4 anständige Leute erhalten gute **Schlafstelle.** 3125
Bohwinkelstraße 51.

Schön möbliertes 11443
Zimmer
(separater Eingang) mit Morgenkaffee an Herrn od. Dame zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei **Karl Gillert,** Industriestraße 45, II.

Anständige Leute erhalten schöne 3129
Schlafstellen.
Ringstraße 132.

Möbliertes Zimmer
zum 1. April oder später zu vermieten. 3133
Neustraße 7, unten.

Freundlich möbl. Zimmer
an zwei Herren mit Pension zum 1. April oder später zu vermieten. 3134
Wannerstr. 7, 2. Etage.

2 anständige Leute erhalten **Kost und Logis.**
Josefstraße 34, 2 Treppen.

Schön **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee zum 1. April oder Mai zu vermieten.
Näheres Elserstraße 7, am Bulmker Stadtgarten.

Miet-Gesuche

Kinderlose Beamtenfamilie sucht in der Nähe des Amtsgerichtes zum 1. Mai eine
abgeschlossene Wohnung
von 3—4 Zimmern.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **A. A. 291** an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli eine **Wohnung** von 5—6 Zimmern in Ueckendorf. Offerten sind bis zum 29. d. Mts. unter A. M. 99 an die Exp. d. Ztg. zu richten.

Suche zum 1. Juli eine
Wohnung
von 5—6 Zimmern in Ueckendorf. Off. unt. **A. M. 99** bis zum 31. d. Mts. an die Exp. dieser Zeitung. 3157

Wohnung
von 3 Zimmern und Stallung sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter **A. F. 309** an die Exp. d. Z. 3149

Zu verkaufen

Günstig gelegenes
Anwesen.
Zum 1. Juni oder 1. Juli wird mein Fabrik-Anwesen frei, ca. 8 Minuten vom Bahnhof gelegen.
Dasselbe besteht aus einem Wohnhaus und für jedes gewerbliche Unternehmen passendem Fabrikgebäude (Größe 38×3,5 m) mit elektr. Licht- und Kraftanlage. 11449
Vorstehendes ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder auch zu verkaufen.
Offerten erbeten unter **A. E. 308** an die Exp. ds. Ztg.

Ein **Schließkorb** zu verkaufen. Rotthausen, Schemannstraße 89, II. Et. 3160

Günstig für Brautleute!
Moderne Schlafzimmer-Einrichtung,
neu, umständehalber billig zu verkaufen. Zu besichtigen des vormittags von 10—12 Uhr.
Näheres Georastraße 11, 1. Etage.

Ein Wagen
mit Verdeck und Bänke, für Metzger und Bäcker geeignet, steht zu verkaufen. 3130
Schalkerstraße 29.

Gute Nähmaschine billig zu verkaufen.
Olgastraße 11.

Ein großer 3084
Wagen,
für Bäcker oder Bierhändler geeignet, sofort billig zu verkaufen.
Friedr. Ecker, Rotthausen, Bäckermeister.

Schuhhaus

B. Vogel jr.

Gelsenkirchen.

Vereinsstr.- Augustastr.- **Ecke.**

Eigene Reparatur-Werkstatt.



Grosser

Schuhwaren-Ausverkauf

Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe grosse Restposten von dem übernommenen Lager zu und unter Einkaufspreis

Auf sämtliche anderen Schuhwaren 10 bis 15 Prozent Rabatt.

Schul-Stiefel.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel
in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Reichhaltiges Lager in allen farbigen Schuhwaren. Arbeiterschuhe zu Einkaufspreisen

Bitte meine 7 Schaufenster zu beachten.

Eine Nähmaschine billig zu verkaufen.
Gelsenkirchen 3, Südstr. 36, 2. Et.

Schiebkastenkarre zu verkaufen.
Ueckendorf, Südstraße 48.

Wegen Umzug spottbillig. Oberbett 15 M., 2 Fahrräder 25 M., Sofa, neu, 38 M., Nähmaschine, Schwingschiffchen neu, 65 M. Kaiserplatz 9, part.

Eichhörnchen mit Kasten billig zu verk. Gelsenkirchen 3, Buschweg 8, I. Et. 3159

1 Kippwagen 4",
fast neu, billig zu verkaufen.
Bismarck, Waterloostr. 50.

10 gebrauchte, sauber erhaltene
Harmoniums,
tadellos in Ton u. Ausstattung Preislage Mk. 55 bis 475, mit langjähr. Garantie abzugeben.
Brüning & Bongardt
Bochumerstr. 9. — Telefon 647.

Habe einen **Waggon Runkeln und Steckrüben** erhalten, welche ich preiswert abgebe. **Fr. Tybussek,** Wattenscheid, Vorstadtstraße 57.

Pianino!
wenig gebr., äußerst bill. abzug
Bochumerstr. 9. — Telefon 647.

Besserer, gebrauchter Kinder- oder Sportwagen zu kaufen gesucht. **J. Berneke.**
Günnigfeld, Kirchstraße 24

Kaufe
stets **Möbel, Herde,** auch ganze **Haushaltungen.**
Zenke, Bismarckstraße 96.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Blüten, Mitesser, Wimmerln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Furunkel, Hautgeschwüre etc., wer daran leidet, gebrauche Zucker's **Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 18%ig) und Mk. 1.50 (große Packung, 85%ig, von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Crème,** dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrèmes. Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Zucker's Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die bestens bekannte Marke **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg., und **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin,** Potsdamerstr. 78.

In Gelsenkirchen echt bei: **M. Schneider,** Bahnhofstr 37 und Filiale Bismarckstr. 66, **W. Büscher,** Bochumerstr. 96. In Wanne: **W. Büscher,** Bahnhofstr. 115, **Stollmann & Sohn,** Bahnhofstr. 2. In Eickel **Paul Grunwald,** Kaiserstr. 5. In Schalke bei **Jul. Schmitz,** gegenüber der kathol. Kirche.

Der Johannistee
mit **Kloster-Malzzucker** gekocht ist der beste Tee bei
Husten, Heiserkeit, Asthma etc.
Johannistee per Paket 50 Pf. Klostermalzzucker per ¼ Pfd. 25 Pf.
Allein zu haben in der
Medizinal-Drogerie J. Schmitz,
Kaiserstr., Ecke Grillostr.
Man achte genau auf die Schutzmarke, da diese Gewähr für allerfeinste Qualität bietet.

Bismarckfeier.

Der Geburtstag unseres Alt-Reichskanzlers

wird am **Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr,** in altgewohnter Weise in der **Bismarckhalle** gefeiert.

Dr. Winterstein aus Cassel wird über **„Bismarck als Erzieher"** reden.

Die Feier auf dem Mechtenberge findet am **Sonntag, 5. April, vormittags 11½ Uhr,** statt.

Westfälischer Bismarckbund,
Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Kaufmännische Schule

zu Gelsenkirchen.

Das neue Schuljahr

beginnt **Freitag, den 24. April, abends 7½ Uhr.**

Unterrichtsfächer: Deutsch, Französisch, Englisch, Handelswissenschaften, Kaufmännisches Rechnen, Wirtschafts- und Verkehrs-Geographie, Stenographie.

Honorar Mk. 30.— jährlich.

Anmeldungen neuer Schüler sind unter Vorlegung des Abgangs-Zeugnisses der zuletzt besuchten Lehranstalt am Donnerstag, den 16. April, vormittags 9—12 und nachmittags 3—6 Uhr im Schulgebäude, Kirchplatz 7, persönlich bei dem Leiter der Anstalt, Herrn Professor **Fritzsche** zu machen. 11454

Das Kuratorium.
Ernst Reinhard, 1. Vorsitzender.

Dienstag, den 31. März, abends 8½ Uhr findet eine

grosse öffentliche

Bürger-Versammlung

im Saale des **Germania-Hotel, Arminstraße,** statt.

Tages-Ordnung:

1. **Die Ursachen des Arbeiterausstandes bei der Firma Küppersbusch & Söhne.**
2. **Freie Aussprache.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die Bürger Gelsenkirchens zu dieser Versammlung einzuladen und sieht einem recht zahlreichen Besuche entgegen. 11456

Hochachtend!
J. A.: A. Pieper, Gelsenkirchen.

Die Herren Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kulturvereins des Stadt- und Landkreises Bochum sowie der Stadtkreise Witten und Herne werden zu einer

General-Versammlung

auf Samstag, den 4. April 1908, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Viktoria in Bochum ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feier des diesjährigen Sommerfestes.
2. Gesuch des Verbandes der Halbblutzüchter in Berlin um Beitritt.
3. Gesuch des Obstbauverbandes für Westfalen und Lippe um Bewilligung einer Beihilfe für die erste westfälische Provinzial-Obst- und Gemüseausstellung in Bielefeld.
4. Vortrag des Direktors Wellershaus aus Brügge über das Thema: „Die Elektrizität in der Landwirtschaft", mit Lichtbildern.
5. Verschiedenes.

Bochum, den 19. März 1908.

Der Vorsitzende:
3147 Gerstein, Königlicher Landrat.

Sparkasse der Bürgermeisterei Stoppenberg
(mündelsicher)

verzinst Einlagen in jeder Höhe mit

4 %

Einlagen, welche an den beiden ersten Werktagen eines Monats erfolgen, werden für den Einlagemonat mit verzinst.

Einzahlungen werden auch durch die Post entgegen genommen. 5553

Beruf! Erwerb!



Die sich immer schwieriger gestaltenden Lebensbedingungen der erwerbenden Stände lassen bei jedem Familienvater die Frage aufsteigen: „Was soll dein Sohn oder deine Tochter werden, damit sie nicht nur möglichst bald durch eigenen Erwerb dich unterstützen, sondern auch selbst so viel verdienen können, um dir die Last für ihren Unterhalt von den Schultern zu nehmen?"

Die Beantwortung dieser Frage steht heute im Vordergrunde eines jeden Familienlebens und ist nicht leicht zu beantworten, weil die Talente und die besonderen Neigungen der Kinder Berücksichtigung finden sollen. Sind die Kinder geistig rege und haben sie ein **gutes Schulzeugnis** aufzuweisen, so bringen sie meistens den Wunsch zum Ausdruck, daß sie am liebsten in einem kaufmännischen Bureau tätig sein möchten. Diesen Lieblingswunsch können die Eltern ihren Kindern auch unbesorgt erfüllen, denn der Kaufmannsstand in seiner heutigen Ausdehnung mit seinen immermehr erforderlichen Hülfskräften ist ein Feld, wo das Angebot gut vorgebildeter Hülfskräfte weitgehendste Berücksichtigung findet.

In heutiger Zeit verlangt man aber nicht nur ein gutes Schulzeugnis sondern jetzt schon eine gewisse Vorbildung für den Beruf voraus, z. B. eine geläufige Handschrift, Stenographie, Schreibfertigkeit auf der Schreibmaschine, sicheres Rechnen, Kenntnisse in der Buchführung, Fertigkeit in der Abfassung kaufmännischer Briefe, die Grundzüge des Wechsel-, Check- und Bankwesens, Vertrautheit mit den Kontorarbeiten, saubere und richtige Ausführung der Arbeiten, und vielfach auch Sprachkenntnisse.

Sind der Sohn oder die Tochter mit diesen Kenntnissen ausgerüstet, so können sie vom ersten Tage ihrer Tätigkeit an Geld verdienen, bringen somit die Kosten ihrer Ausbildung wieder reichlich ein, tragen zur Unterstützung des Hausstandes bei und schaffen sich im Laufe der Zeit eine ehrenwerte Berufsstellung.

Wer sich veranlaßt fühlt, sein Kind dem Kaufmannsstande zuzuführen, der wird sich nun die Frage vorlegen: „Wo finde ich das, was meinem Kinde für seinen späteren Lebensberuf fehlt, wo wird ihm eine Vor- und Ausbildung zuteil, die ihm auch wirklich später zum Nutzen gereicht?" Es ist ein wichtiger Schritt den der sorgende Vater machen will, und darum wende er sich an eine Anstalt mit ehrbaren Grundsätzen, an der erfahrene und bewährte Fachlehrer wirken, an eine Anstalt die bei der Geschäftswelt Vertrauen genießt, und deren Schüler erfahrungsgemäß auch etwas leisten.

Es ist nicht gleichgültig, wo der Sohn oder die Tochter die erste Ausbildung erhält; gerade diese wirkt bestimmend auf das spätere Fortkommen und bildet das Fundament, worauf die jungen Leute weiter bauen müssen. Die Schüler sollen zu treuer Pflichterfüllung, guter Arbeitsleistung, strenger Gewissenhaftigkeit usw. angehalten werden, und darum soll man auch eine Schule wählen, deren Lehrkörper diese Eigenschaften bei den Zöglingen weckt und pflegt.

Mit gutem Gewissen kann ich meine Anstalt als den genannten Bedingungen entsprechend empfehlen. Hunderte ihrer Schüler und Schülerinnen haben das erstrebte Ziel erreicht und sind in hiesigen wie auswärtigen Bureaus beschäftigt. Die zentrale Lage der Anstalt, **Kettwigerstraße 14,** kaum 2 Minuten vom Essener Hauptbahnhof, mit elektrischer Bahnverbindung nach allen Richtungen ermöglicht es den hiesigen wie auswärtigen Schülern, sie bequem und leicht zu erreichen.

Der Halbjahrskursus beginnt Freitag, den 3. April.
Der Jahreskursus beginnt Dienstag, den 7. April.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst in der Anstalt erteilt.

Anmeldungen werden jetzt entgegen genommen.

Mueller's Schreib- und Handels-Lehr-Institut

Fernsprecher 3363. **Essen, Kettwigerstrasse 14,** Fernsprecher 3363.

2 Minuten vom Hauptbahnhof — zwischen Hauptbahnhof u. Stadttheater.

Sorgsame Mütter

gebrauchen zur Ernährung ihrer Kinder nur

Kinder-Nährbisquit

von 4788

Konditor Julius Breiner, Gelsenkirchen.

Diese Bisquits sind eigens für Säuglinge hergestellt, vom ersten Chemikern untersucht und begutachtet und von Aerzten ersten empfohlen, weil selbige 1. von feinstem Wohlgeschmack, 2. leichter Verdaulichkeit, 3. Blut und Knochen bildend, 4. von höchstem Nährwert, fast gleich der Muttermilch.

1 Paket mit Analyse 15 Pfg. Zu haben bei: Aug. Braun, Bochumerstrasse 55, D. Herrmanns, Weidenstrasse 38, Gustav Küllenberg, Alter Markt und Karlstrasse, Aug. Hochkirchen, Elisabethplatz, C. Imhausen, Alter Markt, Fr. Gückler K. Viemann, Bergmannstr. 50, Aug. Schlatter, W. Wiemes, Schalkerstrasse, W. Senger, Kirch- und Karlstr.-Ecke, Jul. Schmitz, Kaiserstr., H. Langkau (vorm. Hülpisch), C. Pöhler, Bismarckstrasse; Helene Vedder, Gewerkenstrasse; in Hessler bei L. Tittmann, Wilhelmine Viktoria; in Wanne bei **Carl Bodenstab,** Einhorn-Drogerie; in Röhlinghausen bei Otto **Kleffmann,** Adler-Drogerie; in Erle bei Joh. Kleinebudde, gegenüber dem Meldeamt; in Buer bei Wilh. Leihbeck, Essenerstr. 108

Tapetenreste

in grosser Auswahl — enorm billig.

A. Schaarwächter, Wilhelminenstrasse.

---

1 großartig schönes, fast neues
Salon-Pianino (nußb.)
1 großartig schönes, fast neues
Salon-Pianino (schwarz)
mit hochfeiner Tonfülle und mod. Ausstattung gebe mit voller Garantie ganz billig ab.
E. Hilger, Essen, Grabenstraße 109. Nähe Viehofer Platz.

Erhalte jede Woche Bielefelder 4324



Faselschweine,
welche zu den bekannt billigen Preisen abgegeben werden. **Karl Wiese,**
Bismarck, Rottstraße 34.

Zuchtweibchen
zu verkaufen.
Weidenstraße 17a.

Enten-Bruteier
zu haben. 3144
Gelsenkirchen, Rotthauserstr. 96.

Saat- und Speisekartoffeln
liefert billigst, waggonweise, frachtfrei allen Stationen.
C. F. W. Schwanke Nachflg.
Kartoffelexport, Wiesbaden.

Stadt-Theater
in Gelsenkirchen.
(Weißer Saal.)

Dienstag den 31. März.
Im Abonnement.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Anfang 8 Uhr.

Direktion: **Franz Genestus**

Gut  **Heil!**

Turnverein Ueckendorf
D. T. Kr. VIIIb, Ruhrgau

Turnen
der Männerabteilung
Mittwoch und Samstag,
abends 8½ Uhr,

der Schülerabteilung
Montag und Donnerstag,
6 bis 7½ Uhr
im Lokale der Ww. Bauckmann, Bochumerstraße 156.

Der Turnrat.

Stadtmissions-Hospiz
Gelsenkirchen. Knieste. 7—9.
Besseres Logier- u. Speisehaus Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch Mittag 60 Pfg. Abend 50 Pfg. Im Abonnement bei 12 Karten eine gratis.
Separates Speisezimmer f. Damen
Volle Pension im Hause.
10029 **Die Verwaltung**

Nur
für Wiederverkäufer.
Empfehle mein Fabriklager in **Kurz- Weiß- und Wollwaren.**
Spezialität:
Garne, Strümpfe.
Hermann Voergang,
Gelsenkirchen,
Bahnhofstr. 19, I. Et.
Fernspr. 216

Linoleum

aller Art.

C. A. Brüning,
Marktstrasse 8.

Alleinvertrieb als Nebenerwerb sehr geeignet.

Das alleinige Recht des Vertriebes eines Ia. Gebrauchsmassenartikels, für den jedermann das ganze Jahr hindurch Verwendung hat, ist an rührigen Herrn unter günst. Bedingungen sofort zu vergeben. Fraglicher Artikel wurde von einem beim Landgericht u. Handelskammerbez. vereidigten Sachverständigen als ausgezeichnet begutachtet. Fachkenntn. und größere Lagerräume nicht nötig. **Auch als Nebenerwerb** für **Beamte** usw. **sehr geeignet. Lizenzgebühr wird nicht** gefordert. Ernsth. Reflektanten, welche zur Uebernahme eines Lagers je nach Größe des Bezirks über 350—700 Mk. verfügen, wollen ausführl. Angebote einreichen, wonach Besuch zwecks Rücksprache erfolgt.

Berghoff & Grothaus,
Münster i. W.

ULLSTEINS

WELTGESCHICHTE



Reich illustriert

Die Geschichte der Menschheit, ihre Entwicklung in Staat und Gesellschaft, in Kultur und Geistesleben

herausgegeben von

PROF. Dr. J. v. PFLUGK-HARTTUNG

Archivrat am Königlichen Geheimen Staats-Archiv zu Berlin, unter Mitwirkung der hervorragendsten Geschichtsforscher

Keine Weltgeschichte im alten Sinne des Wortes will dieses Werk sein, keine bloße Aufzählung von Kriegen und Schlachten, von Fürsten und Königen etc. will es bieten. — Was es gibt, ist unendlich mehr, ist eine **Darstellung des gesamten menschlichen Strebens und Wirkens nach jeder Richtung hin,** ist schlechthin die „Geschichte der Menschheit". Von der Urzeit, die der Beitrag von Ernst Haeckel veranschaulicht bis zur unmittelbaren Gegenwart, die in Karl Lamprecht ihren Darsteller gefunden hat, werden sämtliche Epochen der Menschheitsgeschichte von ihren berufensten Kennern geschildert. Unterstützt und veranschaulicht wird die Darstellung durch **Tausende von Illustrationen bunt und einfarbige Tafeln,** Darstellungen nach alten zeitgenössischen Kupferstichen und Holzschnitten, Flugblättern, Karikaturen, Karten, Münzen etc. Langjährige eifrige Arbeit in Bibliotheken, Archiven, Klöstern und Museen, im In- und Ausland hat es den Leitern der Illustrations-Arbeit ermöglicht, ein Material zu veröffentlichen, wie es in solcher **Seltenheit und Vollkommenheit noch nie geboten wurde.**

Ullsteins Weltgeschichte erscheint in zwei Gruppen: „Aeltere Zeit", „Neuere Zeit" u. umfaßt 6 Bände à 20 M. in dem von Prof. Franz Stuck entworfenen Originaleinband. Von der „Neueren Zeit", die zuerst zur Ausgabe gelangt, ist der erste Band kürzlich erschienen. Die weiteren Bände erscheinen in 6monatlichen Zwischenräumen.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Gediegenheit des Werkes aus eigener Anschauung zu überzeugen, bin ich auf Verlangen erbötig, den kürzlich erschienenen 1. Band der Weltgeschichte

portofrei ohne Kaufzwang zur Ansicht

zu senden und bitte von dieser Vergünstigung mittels **untenstehenden Verlangzettels Gebrauch** zu machen.

Ich liefere das Werk ohne Preiserhöhung gegen bequemste monatliche Teilzahlungen von nur

3 Mark

überallhin portofrei.

Verlangzettel: Bitte Ausschneiden! Couvert. 3Pf.-Marke.

Die Buchhandlung **Karl Block, Breslau I,** Bohrauerstrasse 5 ersuche ich unter Bezugnahme auf ihr Angebot in der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung um sofortige portofreie Zusendung des 1. Bandes der „Neueren Zeit" von

Ullsteins Weltgeschichte

auf einige Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang.

Ort und Datum: Name und Stand:

.....

.....

Karl Block

Buchhandlung

BRESLAU I,

Bohrauerstrasse 5,

am Hauptbahnhof. Telephon Nr. 1509.

Eine Aufbesserung der Beamtengehälter

ist ausgeblieben zur bitteren Enttäuschung unzähliger Hausfrauen, die am besten wissen, wie kostspielig heutzutage das Leben ist. Sparen tut deshalb doppelt not, aber wie und wo bei der allgemein herrschenden Teuerung? Und doch, verehrte Hausfrau, bei Reeses Backpulver z. B. sparen Sie jedesmal 5 Pfg., weil es eben keine 10 Pfg., sondern nur 5 Pfg. kostet, trotzdem aber von keinem 10 Pfg.-Backpulver übertroffen werden kann. 5 Pfg. ist zwar für einmal nicht viel, im Laufe der Zeit kommt jedoch ein erkleckliches Sümmchen heraus. Mit Reeses Sparpuddingpulver erhält man ohne Zuckerzusatz delikate Puddings. Reeses Vanillinzucker ersetzt die teure Schoten-Vanille. Also, verwenden Sie „Reeses", und Sie sparen.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU



fahrbare u. feststehende Sattdampf- u. Patent-

Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der **Neuzeit.**

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Filiale in Köln a. Rhein, Neumarkt 40.

Rheinisches **Technikum Bingen**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Chauffeurkurse.



Unserer lieben Tochter **Hedwig Rauforst** zu ihrem 14. Geburtstag die herzl. **Glück- und Segenswünsche.**

Lebe glücklich, lebe froh, wie der Mops im Paletot. **Gewidmet von ihren lieben Eltern, Geschwistern u. Schwiegerin.** 3151



Unserer Tochter u. Schwester Hedwig der Frau **Christian Zufall** die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zu ihrem heutigen Geburtstage. Gewidmet von ihren Eltern und Geschwistern.

Hahe mich in

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 76

als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Sprechstunden von 9—12 und 2—5 Uhr.

Hamlet, prakt. Zahnarzt.

Ire uessel-Haarwasser, Dralles Birkenwasser, Eau de Quirine, Bayrum

empfiehlt

Wilhelm Kamp,

Hansa-Drogerie,

Dickampstr. 11, am Hauptbahnhof. — Telephon 1883.

GALLENSTEINE!

Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.

Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gä stlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, dass alle Gallensteinkranke bewogen werden, dasselbe anzuwenden.

Mühlhausen i. E., Syphonstaden 11.

Frau Lehrer Werck.

Zahllose Kurerfolge, keine Berufsstörung. Wirkung verblüffend, — ärztlich viel empfohlen —

Broschüre kostenlos durch

Hermann Ringler Erkrath (Rheinl.)

Gegenwärtig erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung:

148000 Artikel u. Hinweise — 11000 Abbildungen

Meyers Großes Konversations-Lexikon

VI. Auflage

20 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mark oder in Prachtband zu je 12 Mark

Bildertafeln 1400 — Kartenbeilagen 300

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Wo ?

werden Ihre Schuhe am besten und billigsten besohlt? Nur bei

Hermann Gust, Weidenstr. 1.

Sohlen und Absätze liefere auf Wunsch in einer Stunde, kleine Reparaturen sofort.

Elegante Anfertigung nach Mass, auch für die elendesten Krüppelfüsse. — **Garantie für gutes Passen.**

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre **Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen u. Schwerhörigkeit** selbst in veralt. Fällen; zu beziehen à Mk. 3.50 p. Fl durch die **Löwen Apoth. Essen R., Markt 3**

20 g Ol Amygdl dulc., 4 g Cafeputl, 3 g Ol. Chamomill aeth., 3 g Ol. Lavandulae.

Von dieser auffallend feinen **Havanna-Sumatra-Vorstenlanden-Zigarre** habe ich eine Partie



Fehl-Farben am Lager und verk. ich diese mit **25%** Rabatt, also netto **100 St. 4.50 Mk.,** 300 St. frko. Bei 600 St. **eine gute Herren-Remontoir-Uhr gratis.** Bei 500 **Stück ein** hocheleg. echt **Solinger Jagdmesser** mit Hirschhorngriff und Lederscheide, 22 cm lang. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. Nachnahme. **Zigarrenfabriken Hoppe, Goslar a. H. Nr. 12.**

Goldene Medaille der Stadt Dortmund 1907. Höchste Auszeichnung!

Piano-Orchestrions.

Neu! Neu!

Elektrische Pianos.

— mit Künstler-Notenrollen. —

Pianola - Pianola - Piano.

Phonola - Phonola - Piano.

Pianos mit Pancratstimmstock, vorzügl. Stimmhaltung, **von Mk. 440 an.**

Miete und Kauf. — Umtausch.

Pianohaus **Hohrath,**

Dortmund.

Grösstes u. reichhaltigstes Lager in Westfalen u. Rheinland.

Chinesische Nachtigallen,

doppelte Ueberschläger, sowie sämtliche anderen Sorten

Zier- u. Singvögel

stets in großer Auswahl.

Großes Lager in

Vogelkäfigen,

Sämereien, Futter

für Hühner, Tauben u. Vögel

empfiehlt

Herm. Siepenkötter,

Gelsenkirchen, Arminstr. 3.

Die Sparkasse Eickel

verzinst Einlagen vom 1. April an **täglich** von dem auf die Einzahlung folgenden Werktage ab **zu 4%** und **vermietet Fächer** ihrer Sicherheitsschränke (in dem Gewölbe) an Private zur Aufbewahrung von Wertsachen, Dokumenten pp. gegen eine Vergütung von 10 Mark jährlich.

Eickel, den 20. März 1908.

Schulpflicht.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet am Dienstag, den 28. April 1908, in den Vormittagsstunden von 8 Uhr ab durch die betreffenden Systemleiter oder deren Vertreter statt.

Die bis zum 30. September 1908 einschließlich 6 Jahre alt werdenden Kinder werden mit Beginn des Schuljahres schulpflichtig und sind der Schule zuzuführen. Nicht vollsinnige, kranke, schwächliche oder geistig zurückgebliebene Kinder können, nötigenfalls nach Anhörung des Kreisarztes, zurückgestellt werden.

Von den außerhalb des betr. Schulbezirkes geborenen Kindern ist bei der Zuführung der Taufschein vorzulegen.

Die Einteilung der Schulbezirke ist folgende:

A. Schulbezirk der alten Stadt.

Katholisch.

I. Altstadt.

1. System A (nur Knaben): Ah-, Armin-, Augusta-, Bahnhof-, Bank-, Dickamp-, Elisabethstraße, Elisabethplatz, Georgstraße, Hibernia, Johannes-, Kamp-, Karl-, Kirchstraße von 1—47, Kirchplatz, Kloster-, Knie-, Kreuz-, Moritz-, Munckel-, Neustraße, Neumarkt, Ringstraße 1—99, Selthorst-, Theresien-, Teut-, Vereins-, Bohwinkelstraße 1—31, Wald-, Wasserwerk-, Weststraße und Wittekindstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Jütte in der Liboriusschule (Kampstraße 40).

2. System B. (nur Mädchen): Dieselben Straßen wie bei dem System A.

Anmeldung bei dem Rektor Vonderhagen in der Marienschule (Georgstraße).

3. System C. Bismarckstraße von 1—93 einschl. und 2—100 einschließlich, zudem 102a, Emilien-, Florastraße von 19 bezw. 42—94, Grenzstraße von 46—130 (gerade Nummern), Hochstraße von 23 bezw. 34 bis Ende, Industriestraße von 13—71, Kronprinzenstraße von 1 bis 53, Liboriusstraße von 53 bezw. 56—113 bezw. 122, Ringstraße von 105 bis Ende, verl. Ringstraße, Roon-, Schulte-, Steinmetz-, Waldemar-, Walpurgisstraße von 37—46 (ungerade Nummern) und Wannerstraße von 1—42.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Schröer in der neuen Schule an der Industriestraße (Nr. 52).

4. System D. Altermarkt, Essenerstraße von 1—25, Florastraße von 1—19 bezw. 42 ausschl., Gabelsberger-, Grenzstraße von 30—44 (gerade Nummern), Hochstraße von 1—21 und 2—32, Hof-, Industriestraße von 1—12, Kaiserplatz, Kaiserstraße von 1—43, König-, Liboriusstraße von 1—54, Markt-, Overhofstraße von 1—20, Overweg-, Rolandstraße, Schalkerstraße 1—98, Vattmannstraße, Viktoriastraße von 1—47 bezw. 58, Wiese und Wilhelminenstraße von 1—47 und 2—52.

Anmeldung bei dem Lehrer Oberdick in der Heinrichschule (Industriestraße).

II. Neustadt.

1. Alle Knaben werden in der Augustinusschule (Josephstraße) von dem Rektor Rhode aufgenommen.

2. Alle Mädchen werden in der Elisabethschule (Stolzestraße) von dem Hauptlehrer Kußmann aufgenommen.

Evangelisch.

I. Altstadt.

1. Wilhelm-Augusta-Schule: Abstraße, Alter Markt, Bahnhof-, Bank-, Dickamp-, Essenerstraße 1—88, Florastraße 1—15 und 2—18, Grenzstraße von 30—60 (gerade Nummern), Hibernia, Hochstraße 1 bis 21 und 2—32, Hofstraße, Industriestraße von 1—14, Karlstraße, Kirchplatz, Kloster-, König-, Kreuz-, Markt-, Muncke-, Neustraße, Neumarkt, Overhofstraße von 1—20, Overweg-, Roland-, Teut-, Theresien-, Vereins-, Vattmann-, West- und Wilhelminenstraße von 1 bis 47 bezw. 52, Wittekindstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Reppekus in der Augustaschule (Gabelsbergerstraße).

2. Lutherschule: Florastraße von 17 bezw. 20—71 bezw. 94, Gabelsberger-, Grenzstraße von 60—130 (gerade Nummern), Kaiserplatz, Kaiserstraße von 1—43, Liboriusstraße von 1—125, Ringstraße von 107 bis Ende, verl. Ring-, Roon-, Schalkerstraße von 1—98, Steinmetz-, Viktoriastraße von 1—47 bezw. 58 und Waldemarstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Adam in der Lutherschule (Schalkerstraße).

3. Luisen-Schule: Armin-, Augusta-, Bismarckstraße von 1—51 und 2—58, Elisabethplatz, Elisabeth-, Emilien-, Georg-, Hochstraße von 23 bezw. 34 bis Ende, Johannes-, Kamp-, Kirchstraße von 1—47, Kniestraße, Moritz-, Ringstraße von 1—106, Schulte-, Selthorst-, Bohwinkelstraße von 1—81, Wald-, Wannerstraße von 1—25 und Wasserwerkstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Rode in der Luisenschule (Ringstraße).

4. Kronprinzenschule: Bismarckstraße von 53—93 und von 62—100 einschl., zudem 102a, Industriestraße von 15—71, Kronprinzenstraße von 1—49, Walpurgisstraße von 37—45 (ungerade Nummern).

Anmeldung bei dem Rektor Lenzmann in der Kronprinzenschule (Industriestraße).

II. Neustadt.

1. Friedrichschule: Allee-, Bochumerstraße 1—91, Dessauerstraße 1 bis 35, Josepha-, Martinstraße, Moltkeplatz, Moltke-, Ottilien-, Peter-, Rheinelbestraße 1—24, Stolze-, Wickingstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Reuter in der Friedrichschule (Ottilienstraße).

2. Viktoriaschule: Acker-, Bach-, Breite-, Schwanenstraße, Weidenstraße, Knappen-, Mühlen- und Zechenstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Schümer in der Viktoriaschule (Bachstraße).

B. Schulbezirk Schalke-Heßler.

Evangelisch.

I. Schalke.

1. Viktoriaschule: Blumenstraße 6/11—28/49, Grenzstraße 109 bis 123 (ungerade Nummern), Grillostraße von 1—23/30, Hermann-, Königgrätzerstraße (östliche Seite), Kronprinzenstraße von 49 bis Ende, Oststraße von 20/31 bis Ende, Schan-, 1., 2. und 3. Sophienaustraße.

Anmeldung bei dem Rektor Potthoff in der Viktoriaschule (Viktoriastraße).

2. Friedrichschule: Alsenstraße, Am Schalker Bahnhof, Blumenstraße von 80—74 und 51—77, Garten-, Gas-, Gertrud-, Grenzstraße von 57—91, Grillostraße von 25—53 und 30—66, Kaiserstraße von 44/45 bis Ende, Königgrätzerstraße (gerade Nummern), König Wilhelmstraße 1—41, Möntingplatz, Mönting-, Nachod-, Oststraße von 1—20/31, Prinzenstraße, Schalker Markt, Schul-, Viktoriastraße von 60 bis Ende, Vogelheide, 1., 2. und 3. Walzwerkstraße.

Anmeldung bei Rektor Weber in der Friedrichschule (Schulstraße).

3. Herzogschule: Gewerkenstraße von 88 bis 90, Grenzstraße von 2—14, Grillostraße von 119—123 und 140—144, Heide-, Kleine Heide-, Herbert-, Herdstraße von 16—30 und 37—47, Herzog-, Wörth-, Helmut-, Ida, Mathias-, Hellkamp-, Rheinische-, Schmiede-, Schlosser- und Wilhelminenstraße von 49—125 und 56—102.

Anmeldung bei dem Rektor Klamer in der Herzogschule (Herzogstraße).

4. Fürstinnenschule: Am Stadtgarten, Berliner-, Bertha-, Essenerstraße von 57/58 bis Ende, Fürstinnen-, Karolinen-, Kurfürsten-, Kurze-, Lange-, Rotthauserstraße, Schillerplatz, Schiller-, Schwarzemühlen- und Stiftstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Ischerland in der Fürstinnenschule (Fürstinnenstraße).

5. Grillo schule: Arenbergstraße, Bäckergasse, Brauer-, Brunnengasse, Feldstraße, Funkenburg, Gewerkenstraße von 2—88 und 91—107, Gießer-, Grillostraße von 53—119 und 66—140, Goor-, Herdstraße von 2—16 und 1—37, Halden-, Hauergasse, Overhofstraße von 61—90, 1., 2., 3. und 4. Querstraße, Schalker Markt, Schalkerstraße von 100—147 und 100—156, Stein- und Schäferstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Siekmann in der neuen evangelischen Grilloschule (Grillostraße).

II. Heßler.

Alle Kinder (mit Ausnahme derjenigen der Arenberg- und Feldstraße) der früheren Gemeinde Heßler werden in der Lutherschule an der Reichstraße von dem Rektor Schnatmann aufgenommen.

Katholisch.

I. Schalke.

1. System A: Am Schalker Bahnhof, Arenbergstraße von 33/44 bis Ende, Funkenburg, Gas-, Gertrud-, Gewerkenstraße 1/2 bis 53/46, Grillostraße von 57/88 bis 89/100, König Wilhelmstraße von 1—41, Overhofstraße von 76—90, 1., 2., 3. und 4. Querstraße, Schalker Markt, Schalkerstraße von 100 bezw. 105 bis Ende, Schulstraße, Vogelheide, 1., 2. und 3. Walzwerkstraße, Herdstraße 1—7.

Anmeldung bei dem Rektor Vehre in der Schule an der Schulstraße.

2. System B: Bäcker-, Brauer-, Brunnengasse, Feld-, Gewerkenstraße von 48—90 und 55—107, Gießer-, Goor-, Grenzstraße von 1 bis 57 und 2—30, Grillostraße von 89—121 und 100—142, Haldenstraße von 1—39 und 2—50, Hauerstraße, Heide-, Hellamp-, Helmut-, Herbert-, Herdstraße von 9 bis Ende, Herzog-, Ida-, Kleine Heide-, Mathias-, Overhofstraße von 77—87, Rheinische-, Schlosser-, Schmiede-, Wilhelminenstraße von 49—133 und 54—114 und Wörthstraße.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Schmale in der katholischen Grilloschule (Grillostraße).

3. System C: Alsen-, Blumenstraße von 6 ab, Garten-, Grenzstraße von 57—119 (ungerade Nummern), Grillostraße von 21—66, Hermann-, Kaiserstraße von 44/45 bis Ende, Königgrätzer-, Kronprinzenstraße von 53/64, Möntingplatz, Mönting-, Nachod-, Oststraße, Prinzen-, Sedanstraße, 1., 2. und 3. Sophienaustraße, Viktoriastraße von 59 bis Ende.

Anmeldung bei dem Rektor Wirth in der Schule an der Königgrätzerstraße.

4. System D: Am Stadtgarten, Berliner-, Bertha-, Essenerstraße von 27/30 bis Ende, Fürstinnen-, Karolinen-, Kurfürsten-, Kurze-, Lange-, Muncke lstraße von 51—55, Rotthauser-, Schäferstraße, Schillerplatz, Schiller-, Schwarzmühlen-, Stein-, Stift- und Wilhelminenstraße von 116 bezw. 135 bis Ende.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Kraume in der Schule an der Fürstinnenstraße.

II. Heßler.

Sämtliche Kinder der früheren Gemeinde Heßler, mit Ausnahme der Arenbergstraße von 34 bis Ende, werden in der neuen Schule an der Grimmstraße durch den Hauptlehrer Pieper aufgenommen. Zum Schulbezirk Heßler kommt die Haldenstraße von 41 bezw. 52 bis Ende.

C. Schulbezirk Bismarck-Bulmke-Hüllen.

Katholisch.

I. Bismarck.

1. Annaschule: Bismarckkolonie, Blücher-, Caub-, Freiligrath-, Haumannstraße Nr. 18, 20, 33, Hochkamp-, Hubertus-, Hülsmann-, Josephinen-, Kapellen-, König Wilhelmstraße von 43 ab, Löchte-, Luisen-, Parallelstraße Nr. 90, 92, 94, 96, Rottstraße 153, Sutumer- und Werkstraße.

Anmeldungen bei dem Hauptlehrer Vibenz in der Annaschule (König Wilhelmstraße).

2. Franziskusschule: Anna-, Bismarckstraße von 116—242 und 147 bis 229, Bornstraße 1—17, Cäcilien-, Christinen-, Ferdinand-, Franziskus-, Friedhof-, Gneisenau-, Grabenstraße von 1—15 und 2—18, Haumannstraße 72 und 74, Kanalstraße von der Leopold- bis Marienstraße, Kronen-, Leopoldstraße 1—72, Marschall-, Olgastraße 1—11 (ungerade Nummern), Oststraße 64—72 (gerade Nummern), Otto-, Pluto-, Roberg-, Sophien-, Theodor- und Uhlandstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Rath in der Franziskusschule (Franziskusstraße).

3. Marienschule: Adalbert-, Agnes-, Amalien-, Anton-, Bruno-, Deich-, Eva-, Ewald-, Grün-, Haverkamp-, Hüllerstraße Nr. 99 und 109, Leopoldstraße von Nr. 92 an, Magdalenen-, Marien-, Plutostraße 167, Schloßstraße, Wilhelmstraße von Kanalstraße bis Ende.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Schmies in der Marienschule (Marienstraße).

4. St. Paulschule: Andreas-, Bismarckstraße von Nr. 235 bezw. 244 bis Ende, Bleck-, Bredde-, Bürger-, Klarastraße, Emscher-, Goethestraße, Grimberger Allee, Jäger-, Jakob-, Kleist-, Lenau-, Oswald-, Parallelstraße mit Ausnahme der Nr. 90, 92, 94, 96, Paul-, Rottstraße mit Ausnahme von 153, Rückertstraße, Waterloo- und Wilhelmstraße von Bismarck- bis Kanalstraße.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Buchholz in der St. Paulschule (Paulstraße).

II. Bulmke.

1. Martin- und Barbaraschule: Almastraße Nr. 31, Augustastraße 66a, Bulmkerstraße 132—138, Erich-, Franken-, Franz-, Gustav-, Hammerschmidtstraße Nr. 7, Heinrichplatz, Heinrich-, Hertastraße von Wanner- bis Helenenstraße, Hohenstaufen-, Hohenzollernstraße von 1—59 bezw. 76 bis Ende, Kesselkolonie, Kessel-, Lutherstraße (nur die Westseite), Oskar-, Reginenstraße 37—43, Richard-, Udo-, Bohwinkelstraße von 33 bezw. 40 bis Ende, Wannerstraße von 59/66 bis 195/202.

Anmeldung bei dem Rektor Niclas in der Martinschule (Wannerstraße nur Knaben) und in der Barbaraschule (Hohenzollernstraße, nur Mädchen).

2. Hohenzollernschule: Bismarckstraße von 95 bezw. 102 bis 143b bezw. 112, Blumenstraße von 1—4 bezw. 1—9, Bornstraße von 17 bis Ende, Bulmkerstraße von 1—130, Elfen-, Emma-, Florastraße von 91 bis Ende, Grabenstraße von 17 bis Ende, Grenzstraße von 125 bezw 130 bis Ende, Hammerschmidtstraße von 13 bis Ende, Helenen-, Hertastraße (mit Ausnahme der Nr. 2 und 4), Hildegardstraße, Hohenstaufenallee, Hohenzollernplatz, Hohenzollernstraße 61 bezw. 78 bis Ende, Liboriusstraße 111 bis 125 (ungerade Nummern), Margarethen-, Olgastraße von 2 bezw. 13 bis Ende, Walpurgisstraße mit Ausnahme der ungeraden Nummern 37 bis 45, Wannerstraße 41—61, Wassergasse, Schützenstraße (ungerade Nummern), Zimmerstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Böddeker in der Hohenzollernschule (Hohenzollernstraße).

III. Hüllen.

Alle Kinder der früheren Gemeinde Hüllen (Bulmkerstraße Nr. 180 und Wannerstraße von Nr. 197 an bis Ende) werden von dem Rektor Koch in der Lehrschule an der Westfalenstraße aufgenommen.

Evangelisch.

I. Bismarck.

1. Luisenschule: Adalbert-, Amalien-, Anton-, Bruno-, Deichstraße von Nr. 13 bis Ende, Eva-, Ewald-, Grün-, Haverkamp-, Hüllerstraße von 99 bis Ende, Magdalenen-, Marienstraße von Nr. 16 bis Ende, Plutostraße von 100 bis Ende, Schloßstraße, Wilhelmstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Konsemüller in der Luisenschule (Wilhelmstraße).

2. Bismarck-Luther-Schule: Blücher-, Caub-, Freiligrath-, Hochkamp-, Hubertus-, Hülsmann-, Josephinen-, Kapellen-, König Wilhelmstraße von Nr. 43 bis Ende, Löchte-, Luisen-, Sutumer- und Werkstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Morhenn in der Bismarckschule (König Wilhelmstraße).

3. Friedrichschule: Bismarckkolonie, Gneisenau-, Haumann-, Parallelstraße von 90—94, Rottstraße von 12 bis Ende, Theodorstraße von 37—46, Waterloostraße von 70—84.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Diederich in der Friedrichschule (Gneisenaustraße).

4. Augustaschule: Andreasstraße, Bismarckstraße von 260 bis Ende, Bleck-, Bredde-, Bürger-, Deichstraße von 1—12, Emscher-, Goethestraße, Grimberger Allee, Jäger-, Klara-, Kleist-, Lenau-, Marienstraße von 1—12, Parallelstraße, Paul-, Rückert-, Rottstraße von 1 bis 12, Waterloostraße von 1—68.

Anmeldung bei dem Rektor Wiesel in der Augustaschule (Lenaustraße).

5. Wilhelmschule: Agnes-, Andreasstraße von 1—15 (nur ungerade Nummern), Anna-, Beethoven-, Bismarckstraße von 114 bezw. 145 bis 200, Bornstraße von 1—15, Cäcilien-, Christinen-, Ferdinand-, Franziskus-, Friedhof-, Grabenstraße von 2—18 und 1—15, Jakob-, Kanal-, Kronen-, Leopold-, Marschall-, Olgastraße von 1—11 (nur ungerade Nummern), Oststraße von 64—72, Oswald-, Otto-, Plutostraße von 1—62, Roberg-, Sophien-, Theodorstraße von 1—87, Uhlandstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Kattwinkel in der Wilhelmschule (Marschallstraße).

II. Bulmke.

1. Körnerschule: Bulmkerstraße von 42 bezw. 45—138, Elfen-, Florastraße von 117 bezw. 138 bis Ende, Franken-, Franz-, von Ga, Hammerschmidt-, Helenenstraße, Hohenstaufenallee, Hohenstaufen-, Hohenzollernstraße von 70—100 (gerade Nummern), Irmgardstraße, Kesselkolonie 1, 2, 3, 4 und 5. Kessel-, Oskar- und Wannerstraße von 69—195 und von 86—202.

Anmeldung bei dem Rektor Lieber in der Körnerschule (Irmgardstraße).

2. Karlschule: Augustastraße 66, Franzstraße von Anfang bis 63, Gustav-, Heinrich-, Hohenzollernstraße von 1—68, Hütten-, Kirchstraße von 47 bis Ende, Reginen-, Richard-, Udo-, Bohwinkelstraße von 32 bis Ende, Wannerstraße von 66—84 (gerade Nummern).

Anmeldung bei dem Rektor Grasreiner in der Karlschule (Hohenzollernstraße).

3. Viktoriaschule: Bulmkerstraße von 1—41 und 2—38, Florastraße von 108—136, Helenenstraße Nr. 7, Herthastraße von 1—25 und 2—22, Hildegard-, Hohenzollernstraße von 59—83 und 104—114, Schützenstraße, Wannerstraße von 41—67.

Anmeldung bei dem Rektor Asbeck in der Viktoriaschule (Florastraße).

4. Hohenzollernschule: Bismarckstraße von 95—143 und 102—112, Blumenstraße von 1—5, Bornstraße von 19 bis Ende, Emma-, Florastraße von 91—111, Grenzstraße von 121 bezw. 132 bis Ende, Grabenstraße von 17—29 und 22—32, Herthastraße von 27—39, Liboriusstraße 113—125, Margarethen-, Olgastraße von 2—22 und 13—25, Walpurgisstraße mit Ausnahme der ungeraden Nummern 37—45, Wassergasse, Zimmerstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Klapproth in der Hohenzollernschule (Hohenzollernstraße).

III. Hüllen.

1. Falkschule: Bulmkerstraße von 139—180, Germanen-, Hedwig-, Hüllerstraße von 20—77, Märkische-, Neuhüller-, Plutostraße 181, Westfalenstraße von 23 bis 63, Dorotheenstraße Nr. 30.

Anmeldung bei dem Rektor Wienke in der Falkschule (Hedwigstraße).

2. Bosse-Harkort-Schule: Albert-, Cheruskerstraße, Dorotheenstraße ausschl. Nr. 30, Elfrieden-, Erich-, Friesen-, Hansa-, Hüllerstraße von 1—19, Ilse-, Konrad-, Landgrafen-, Luthenburger-, Sachsen-, Tor-, Turm-, Wannerstraße von 197 bis Ende, Wattenscheiderstraße von 1 bis 20, Westfalenstraße von 1—21.

Anmeldung bei dem Rektor Sievert in der Bosseschule (Wannerstraße).

D. Schulbezirk Ueckendorf.

Evangelisch.

1. Alte Schule: Bühl-, Busch-, Fest-, Kistenweg, Lazarett-, Metzer-, Nordstraße von 28—60 und 23—53, Osterfeld-, Schlachthof-, Spichern-, Südstraße von 26—54, Ueckendorferstraße von 84—193, Wattenscheiderstraße von 147—288, Weißenburger- und Ziegelstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Klauhammer in der Alten Schule (Ueckendorferstraße).

2. Almaschule: Alma-, Bergmannstraße von 28 bezw. 37 bis Ende, Dessauerstraße von 26 bezw. 47 bis Ende, Leuthenstraße, Luthenburg-, Mödern-, Roßbach-, Seidlitz-, Ueckendorferstraße von 6a—82/83 und Ziethenstraße.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Favorke in der Almaschule (Ueckendorferstraße).

3. Rheinelbeschule: Bahnweg, Bergmannstraße von 1—26 bezw. 35, Bochumerstraße von 93—178, Breil-, Bülow-, Friedrich-, Körner-, Lützow-, Mathildenstraße von 31 bis Ende, Nordstraße von 1—27, Scharnhorst-, Schill- und Yorkstraße.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Schürmann in der Rheinelbeschule (Yorkstraße).

4. Parkschule: Bochumerstraße von 172 bis Ende, Glückauf-, Knappschafts-, Leithe-, Markgrafen-, Mathildenstraße von 1 bis Breilstraße Nr. 29, Mittel-, Ottilienaustraße, Park-, Rheinelbestraße von 30 bis Ende, Stephan-, Südstraße von 1—24 bezw. 51, Ueckendorferstraße von 195—244 und Ulmenstraße.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Seewald in der Parkschule (Bochumerstraße).

5. Hollandschule: Am Ueckendorfer, jetzt Gelsenkirchen-Wattenscheider Bahnhof, Bergstraße, Lohrheide- und Ueckendorferstraße von 244 bis Ende.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Helmich in der Hollandschule (Lohrheidestraße).

Katholisch.

1. Alte Schule: Bühl-, Busch-, Fest-, Kistenweg, Lazarett-, Osterfeld-, Spichern-, Südstraße von 34—54, Schlachthof-, Ueckendorferstraße von 105—195, Wattenscheiderstraße von 174—276, Weißenburger und Ziegelstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Ricken in der Alten Schule (Ueckendorferstraße).

2. Almaschule: Alma-, Bergmannstraße von 28 bezw. 37 bis Ende, Dessauerstraße von 26 bezw. 47 bis Ende, Körner-, Leuthenstraße, Luthenburg, Lützow-, Metzer-, Mödern-, Roßbach-, Schill-, Seidlitz- und Ueckendorferstraße von 1—105.

Anmeldungen bei dem Rektor Fick in der Almaschule (Ueckendorferstraße).

3. Rheinelbeschule: Bahnweg, Bergmannstraße von 1—26 bezw. 35, Bochumerstraße von 92—171, Breil-, Bülow-, Friedrich-, Mathilden-, Nord-, Ottilienaustraße von 13—24, Scharnhorst-, Stephan-, York- und Ziethenstraße.

Anmeldung bei dem Rektor Lichte in der Rheinelbeschule (Yorkstraße).

4. Parkschule: Bochumerstraße von 171 bis Ende, Glückauf-, Knappschaft-, Leithe-, Markgrafen-, Mittel-, Ottilienaustraße von 1 bis 12, Park-, Rheinelbestraße von 25 bis Ende, Südstraße von 1—82 bezw. 51, Ueckendorferstraße von 195—244, Ulmenstraße.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Ishorst in der Parkschule (Bochumerstraße).

5. Hollandschule: Am Ueckendorfer jetzt Gelsenkirchen-Wattenscheider Bahnhof, Berg-, Leithestraße 192, Lohrheide-, Ueckendorferstraße von 245 bis Ende.

Anmeldung bei dem derzeitigen Leiter der Hollandschule (Lohrheidestraße).

E. Israelitische Schule.

Sämtliche Kinder werden von der Lehrerin Neumann in der israelitischen Schule, Ringstraße 44, aufgenommen.

Gelsenkirchen, den 20. März 1908.

Namens der Schulvorstände.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Klose.

J. Scherbel & Co.

Essen-Ruhr. Gegr. 1865.

Grösstes Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen und Möbel, Teppiche, Gardinen, Betten und Dekorationen. Ständige Auswahl von ca. 300 Zimmer-Einrichtungen. Sehr niedrige Preise. Schriftliche Garantie für sämtliche Möbel. Besichtigungen ohne jede Kaufverpflichtung erbeten. Franko-Lieferung, das Aufstellen der Möbel geschieht ohne jede Berechnung.

Limbeckerstr. 102 u. 103 a. Rheinischestr. 7 u. 8.

SINN's 95 Woche

Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 41.

Nur noch heute!

95 Pfg.-

Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 41.

Heute letzter Tag!

Es sind noch in allen Abteilungen wertvolle 95 Pfg.-Artikel in großer Auswahl vorhanden, die sonst für diesen Einheitspreis nicht erhältlich sind. Wir empfehlen daher eiligen Kauf, da sich eine so günstige Gelegenheit so bald nicht wieder bieten dürfte.

POHLSCHRÖDER'S PANZERSCHRÄNKE

Vorzüglich bewährt:

Einbruch mittels Pulver	Reisholz,	18. Oktober	1907.
Gewaltsamer Einbruch	Dortmund,	17. November	1907.
Große Feuersbrunst	Kupferdreh,	28. November	1907.
Gewaltsamer Einbruch bei Fa. Math. Stinnes	Ruhrort,	31. Januar	1908.

POHLSCHRÖDER & CO., Dortmunder Geldschrank-Fabrik, Dortmund.



Tod!

allen Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen durch den geprüften und konzessionierten Kammerjäger. Bestellungen brieflich bei **Udo Schlüter**, Hotel zur Post, erbeten. **Josef Steffens**, K. Kammerjäger, **Duisburg**, Ludgeriplatz 17. Telephon 1837, Amt Duisburg. Referenzen aus ganz Deutschland.



Fischbach's Privat-Tanz-Lehr-Institut.

Essen, Kettwigerstrasse 15. **Gelsenkirchen,** Kampstrasse 35

Die neuen

Nachmittags- und Abend-Kurse

beginnen gleich nach Ostern. Anmeldungen bald erwünscht.

Für Schalke werden Anmeldungen im Saale des Herrn Thiemeyer Dienstags und Freitags abends von 8—10 Uhr entgegen genommen.

Für Hesseler im Lokale des Herrn Kornhoff.

Einzel-Unterricht nach Wunsch.

„Siegerin"
und
„Mohra"

sind die einzigen Margarine-Marken, welche berufen sind, den Mangel an

Naturbutter

auszugleichen. In jeder Verwendungsart gleichen diese beiden

Elitemarken

der Naturbutter, sind aber bedeutend billiger als diese.

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Aktiengesellschaft,
Altona-Bahrenfeld.

Jagd-Tabak und Bergalter,

zwei leichte, wohlschmeckende Rauchtabake von

Arnold Böninger in Duisburg

werden allen Rauchern bestens empfohlen.
Zu haben in den meisten Kolonialwaren- und Zigarren-Geschäften.

Gustav Pieper, Gelsenkirchen.

Marmor- und Granit-Industrie.

Säge-, Schleif- und Polier-Werke mit Kraftbetrieb.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 — **Hochbau** — Verpflegungs-Anstalt — **Tiefbau** — Direktor L. Haarmann

Sommerunterricht 2. April. — Reifeprüfung. — Winterunterricht 15. Oktober.



Das beste Fahrrad ist im Gebrauch :: das billigste. ::

Dahersollte jeder beimKaufeinesFahrrades weniger auf billigen Preis als auf **Qualität** u. **Haltbarkeit** sehen.

Die Beliebtheit deren sich meine untenstehenden Original-Marken erfreuen, verdanke ich einen grossen, treuen Kundenkreis und weitere Empfehlung.

Die Güte, Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit meiner Fahrräder ist unbestreitbar unübertroffen.

Brennabor- und Panther-Rennmaschinen zu Vorzugspreisen.

Brennabor
Panther
Pfeil
Victoria
Dürkopp
u. s. w.

S. Mahlert,

:: :: 93 Bochumerstraße 93. :: ::

Reparaturen, Emaillieren u. Vernickeln prompt und billig.

Wringmaschinen-Walzen

werden billigst überzogen bei

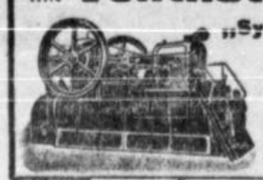
Heinrich Preute,
— Bahnhofstraße 30. —

Runkeln

sind zentnerweise zu haben, bei Abnahme von 15 Zentner franko Haus. Landwirt **Th. Berger** in **Gelsenkirchen, Hesler**, Heßlerstraße 119.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit **Ventilsteuerung**



„System Lentz"
sind **anerkannt** die
einfachsten und wirtschaftlichsten
Lokomobilen der Gegenwart.

Filiale: KÖLN a. Rh., Wallrafsplatz 2

GELSENKIRCHENER GROSSSTADTSEIFE „MIT DEM SCHMIED"

Ges. A. geschützt

Mit reeller Preisverteilung überall käuflich
Fabr. Fr. Schmidt in Gelsenkirchen.

Prima Kleinfleisch

à Pfd. 25 Pfg. in Kübeln v. 30 u. 50 Pfd. per Nachn. vers. **A. Honerlah, Elmshorn, Holstein.**

Rheumatismus-

und **Gichtleidenden** teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckig Leiden vollständig geheilt wurde.

Carl Bader, München, Kurfürstenstrasse 40a.

Käufer oder **Teilhaber**

rasch und verschwiegen durch **Albert Müller,** Köln, Hohestraße, Stollwerkhaus, Zimmer 207, 2. Stock. Kapitalisten mit jedem Kapital vorhanden. Besuche und Rücksprachen kostenfrei. — **Kein Inseratenunternehmen.** — Zahlreiche Erfolge und Anerkennungen. — Bureaus in **Leipzig, München, Karlsruhe Stuttgart, Köln, Hannover, Breslau, Berlin usw.**

Bestrafung nicht entgehen. — Ein **Zimmerbrand** brach am 28. d. M. in der in der Chausseestraße 28 belegenen Wohnung der Witwe H. K. aus, wodurch nur geringer Schaden entstand, der durch Versicherung gedeckt ist. — Dem bereits seit 5 Jahren in seinem Logis, Chausseestraße 5 wohnhaften Maurerpolier Jos. F. ist gestern aus seinem verschlossenen Zimmer eine Hose, in deren Tasche er ein Portemonnaie mit 360 Mark Inhalt verwahrt hatte, **entwendet** worden. Auffallend ist, daß in diesem Hause im Laufe eines Jahres 400 bezw. 1000 Mark gestohlen wurden, ohne daß der Täter ermittelt worden wäre. Da man den Bügel, an dem die Hose gehangen, im Hause wiedergefunden hat, besteht der dringende Verdacht, daß der Täter im Hause zu suchen ist. Es wäre zu wünschen, daß die sofort eingeleitete Untersuchung von Erfolg gekrönt sein möchte. — Gestern wurde an der Bochumer Strafkammer gegen den Berginvaliden Ernst Kn. zum zweiten Male in der Berufungsinstanz wegen Beleidigung des hiesigen Polizeiinspektors verhandelt. Die Verhandlung ergab dasselbe Resultat, wie im vorigen Termin. Die von Kn. geladenen Zeugen belasteten ihn so, daß das Gericht wiederum zur Verurteilung des K. zu 10 Tagen Gefängnis gelangte.

W. **Wattenscheid**, 28. März. Einige Rowdies **überfielen** in der Bädestraße ohne jeden Grund einen hiesigen Handlungsgehilfen und **bearbeiteten** ihn derart, daß er erheblich verletzt wurde. Die gemeinen Täter sind noch nicht gefaßt. — Am 5. April ist die **Prüfung der Konfirmanden** des Pfarrers Engelbert, am 12. April deren Konfirmation. An den gleichen Tagen findet die Prüfung bezw. Konfirmation in Höntrop statt.

B. **Wattenscheid**, 28. März. In der gestrigen ersten **Sitzung der städtischen Schuldeputation** gingen aus der Ergänzungswahl der Mitglieder die Herren Rektoren Förster und Krumme und Kaufmann Dyckerhoff hervor. Zum Vorsitzenden der Deputation wurde Herr Beigeordneter **Bietor** ernannt. Herr Bürgermeister Wibberding machte von der gesetzlichen Befugnis, in die Schuldeputation einzutreten und den Vorsitz mit vollem Stimmrecht zu übernehmen, einstweilen Gebrauch. Die Deputation setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Bürgermeister Wibberding, den 3 Beigeordneten Bietor, Kampmann und Beckhaus, den Pfarrer Kuhlmann und Hausmann, den Rektoren Förster und Krumme und den Stadtverordneten Dyckerhoff, Bennebusch, Küpper und Fuchs. Als Stellvertreter fungieren für Pfarrer Kuhlmann Pfarrer Engelbert und für Propst Hausmann Vikar Hüfer.

B. **Wattenscheid**, 28. März. Vor der Strafkammer in Bochum wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Ehefrau Stephan Jazic von hier wegen **schwerer Kuppelei** im Sinne des § 180 Str.-G.-B. verhandelt. **Das Urteil lautete auf einen Tag Gefängnis.**

B. **Wattenscheid, 28. März. Die Besitzung** des Lederwarenhändlers Anton Arns, Oststraße 24, ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Strauscheid über. Die Kaufsumme beträgt 65 000 Mark.

** **Wattenscheid**, 28. März. Das neue Schuljahr am **Gymnasium beginnt am 23. April.** Die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher statt.

W. **Westenfeld**, 28. März. Dem Kutscher des Zechendirektors Beckmann **scheuten gestern die Pferde** und gingen durch. Der Wagen, der ohne Insassen war, **raste mit aller Wucht gegen einen Baum und wurde zerstört.** Der Kutscher **flog hoch** vom Bocke **auf die Erde** und trug zum Glück nur wenige Verletzungen davon. — Gestern feierte der Rechnungsführer Müller von Zeche Morgensonne sein **25jähriges Dienstjubiläum.** Er erhielt von der Direktion der Zeche ein namhaftes Geldgeschenk. Auch die Beamten stifteten Geschenke. Abends fand noch eine Feier statt.

□ **Leithe**, 28. März. Während die Frau des Bergmanns K. auf dem Felde arbeitete, schlich sich ein Bettler in ihre Wohnung, die er unverschlossen fand. Sein langes Verweilen machte die übrigen Hausbewohner aufmerksam. Mittlerweile hatte der Bettler das Hasenpanier ergriffen. Als die Frau ihre Wohnung betrat, fand sie das **Vertikow erbrochen** und aus demselben waren 19 Mark entwendet. Man nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf; es gelang auch, seiner habhaft zu werden. Der herbeigeholte Polizeisergeant fand bei der Untersuchung das Geld nicht. Wahrscheinlich hat der Dieb bei der Verfolgung das Geld weggeworfen. Er wurde verhaftet und der Polizeibehörde vorgeführt, die ihn vorläufig in Gewahrsam genommen hat.

□ **Leithe**, 28. März. Eine Frau kaufte von einem Gemüsehändler Apfelsinen und gab ihm ein Zwanzigmarkstück. Der Händler gab ihr ein Zehnmarkstück zurück. Als dann die Frau den Rest des Geldes verlangte, behauptete er, nur 10 Mark bekommen zu haben, zugleich sein Pferd in Trab setzend. Die Frau verfolgte den Wagen und es gelang ihr, auf den Wagen zu springen. Laut schreiend und rufend fuhr sie mit dem Händler durchs Dorf bis zur Krayer Bahn. Dort soll der Mann die Frau vom Wagen geworfen und mißhandelt haben. Als sie zurückkam, hatte sie einen ganz geschwollenen Arm. Ein Mann, der Zeuge dieser Szene gewesen, hat den Mann festgehalten und bis zur Wirtschaft Kampmann zurückgebracht. Hier sammelte sich im Nu eine große Menschenmenge, die den Wagen festhielt und den Besitzer wiederholt aufforderte, der Frau das Geld zurückzugeben. Nach langen Hin- und Herverhandlungen ließ man ihn endlich ziehen. Das gerichtliche Nachspiel wird wohl Wahrheit in die Sache bringen.

---

d. **Eickel**, 28. März. Die Zahlstelle Eickel der **christlichen Bauhandwerker** hielt beim Wirt Feldhege eine Versammlung ab, in der der Vorstand wie folgt gewählt wurde: 1. Vorsitzender Maurer Wartweg, dessen Stellvertreter Maurer Schulze; 1. Schriftführer Maurer Frische, 2. Schriftführer Maurer Franke; 1. Kassierer Maurer Schultz und Stellvertreter Maurer Hagemeister. — Wirt **Beukenberg** kaufte die Hellermannsche Wirtschaft in Günnigfeld. B. wird die Wirtschaft mit der Konzessionserteilung übernehmen.

d. **Horbel**, 28. März. Geplant ist, daß die **neue evangelische Kirche** am 28. Mai (Christi Himmelfahrt) ihrer **Bestimmung** übergeben wird. **Der Turm** hat nun auch das Uhrwerk bekommen.

** **Wanne**, 28. März. Der hiesige **Polizeihund „Wolf von Bismarck"** (Besitzer Herr Abendroth), der zur Aufsuchung der verschwundenen Frau des Rabbiners Auerbach nach Elberfeld gebracht worden war, hat wirklich die Spur der vermißten Dame entdeckt. Er verfolgte ihre Spur bis zur Wupper, wo er den Schirm fand und ihn apportierte. Die Leiche ist denn auch, wie bereits berichtet, in der Wupper gefunden worden.

Aus der Umgegend.

D **Buer**, 28. März. Gestern morgen wurde das Haus des Händlers Stegemann **durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert.** Die rasch erschienene Feuerwehr konnte nur einen Teil des Mobiliars retten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Der Obersekretär Lartsch ist **zum Rendanten** der neuen Gerichtskasse vom 1. April d. J. ab **ernannt** worden. — In vergangener Nacht hat man das Firmenschild der Firma Gebrüder Kaufmann ganz mit schwarzer Farbe überstrichen, ebenso einige Schilder in der Wittekindstraße und am Neumarkt. Hoffentlich werden die Täter erwischt, damit ihnen für diesen gemeinen Bubenstreich eine gerechte Strafe zuteil wird.

be. **Rotthausen**, 28. März. **Das Schuljahr** beginnt am Mittwoch den 1. April. Schulpflichtig sind alle diejenigen Kinder, welche bis dahin das 6. Lebensjahr vollendet haben oder es bis zum 30. Sept. d. J. vollenden werden. Die schulpflichtigen Kinder sind am ersten Tage des neuen Schuljahres morgens 8 Uhr anzumelden. Der Anmeldung muß ein Impfschein und bei auswärtig geborenen Kindern außerdem ein Geburtsschein vorgelegt werden. — Bei der **Erneuerungswahl der größeren kirchlichen Gemeindevertretung** wurden folgende 15 Herren gewählt: Ludwig Berg, Heinrich Bollmann, Heinrich Groppel, Heinrich Heinrichs, Peter Happel, Johann Hieding, Aug. Kusus, Hch. Köpper, Wilh. Koch, Ludwig Riepelmeier, Herm. Rühl, Nik. Prächter, Hch. Schlitt, Ferd. Schulemann und Karl Brandt.

be. **Kray**, 28. März. Mit Rücksicht darauf, daß bei Regenwetter sich das Wasser, das aus der etwas abschüssigen Kort- und Hauptstraße zusammenläuft, unter der Bahnunterführung am Nordbahnhof ansammelt, so daß hier zuweilen ein wahrer See gebildet wird, soll in der Kortstraße ein **Kanal zur Aufnahme von Regenwasser** gebaut werden. — Am kommenden Dienstag findet im evangelischen Gemeindehause eine **Sitzung der Pfarrwahlkommission** und Repräsentation der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde statt. — Als stellvertretender **Schiedsmann** wurde der Rentner Bernhard Vienken gewählt.

~ **Eiberg**, 29. März. In der **Totschlagssache Flug** fand am Samstag nachmittag Lokaltermin durch den Untersuchungsrichter aus Essen statt. Um 4 Uhr erfolgte die gerichtliche Leichenöffnung durch eine Gerichtskommission aus Steele. Die Beerdigung des bedauernswerten Opfers fand am Sonntag vormittag statt. Der Täter ist Freitag früh durch den ihn verfolgenden Polizeisergeanten Pusbach in Essen zur Haft gebracht.

~ **Königssteele**, 28. März. In der am 24. d. M. stattgehabten Generalversammlung des **Verkehrs- und Verschönerungsvereins** wurde unter dem Vorsitze des Herrn Amtmanns Bod folgendes verhandelt: Der vom Kassenführer erstattete Rechnungsbericht zeigte das erfreuliche Ergebnis eines Barbestandes von 682 Mark, von dem 300 Mark dem Denkmalsfonds zugeführt wurden; dieser steigt dadurch auf 1582 Mark. Dem Kassenführer wurde für seine sorgsame Arbeit unter Dank Entlastung erteilt. 6 ausscheidende Vorstandsmitglieder wurden wieder- und 1 neugewählt. Der Arbeitsplan für das laufende Jahr wurde festgestellt und beschlossen, in Rücksicht auf die Denkmalserneuerung Beschränkung zu üben. Der Vorsitzende referierte über den Stand der Vorarbeiten für den Denkmalsbau, wobei allen, die sich an den bisherigen Sammlungen beteiligt haben, Dank gezollt wurde. Er gab den bisherigen Gang der Verhandlungen betr. Schiffbarmachung der Ruhr bekannt und teilte den ablehnenden Bescheid der Eisenbahnbehörde auf die Anträge betr. Ueberleitung von Schnellzug-Anschlüssen über Steele-Nord mit. Es wurde beschlossen, mit aller Energie die letztgedachte Frage zu verfolgen und zur Erreichung des Zieles die Mitwirkung der kaufmännischen Vereine und Korporationen der Nachbarorte Dahlhausen, Hattingen, Kupferdreh, Langenberg usw. zu gewinnen zu suchen.

~ **Königssteele**, 28. März. Der **Kreisausschuß** zu Hattingen hat in seiner gestrigen Sitzung die Wahl des Bäckermeisters Demes zum Gemeindeverordneten für ungiltig erklärt. Die 2. Abteilung hat also Neuwahl vorzunehmen.

cg. **Caternberg**, 28. März. In der Zeit vom 1. April bis 30. September wird an den Dienstagen die **Bücherausgabe** in der evang. Gemeindebibliothek ausfallen. Ausgabestunden sind dann nur Donnerstags von 6—7 Uhr und Sonntags nach dem Hauptgottesdienste. — Ein hiesiger Schüler **entpuppte sich als Dieb.** Er ging nachts auf Diebstahl aus und stahl einmal aus verschlossenem Stall 7 Tauben und ein anderes Mal an der Meerbruchstraße 11 Tauben. — An der Ecke der Bahn- und Rotthausenerstraße erbaut Herr Apotheker Quensell, Inhaber der jetzigen Luisenapotheke, eine **neue Apotheke.** Die Ausschachtungsarbeiten sind in vollem Gange. — In der Wohnung eines Steigers wurde **eingebrochen** und ein Ueberzieher, eine Damenuhr mit Kette u. a. m. entwendet. Der Dieb hatte sich bei Anbruch der Dunkelheit eingeschlichen und ist nachher unerkannt entkommen.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Linden** a. d. Ruhr, 28. März. Ein **Holzscheit**, mit dem der 17jährige Pferdetreiber Wolff auf der Zeche Baaker Mulde sein Pferd antreiben wollte, **drang dem jungen Menschen in den Leib**, sodaß der Tod dadurch herbeigeführt wurde.

* **Hagen**, 28. März. Vor dem hiesigen **Schwurgericht steht** am 7. April der **Prozeß gegen den Waldarbeiter Franz Hesse** an, der bekanntlich dringend verdächtig ist, den Lustmord an der 15 Jahre alten Kontoristin Hedwig Hartmann verübt zu haben. Mit Rücksicht auf den umfangreichen Zeugenapparat — es sind 126 Zeugen und Gutachter geladen — sind für die Verhandlung drei Tage angesetzt worden.

** **Bonn**, 28. März. **Die Hinrichtung der vier Kroaten** Baic, Milor Kantar, Daniel Belac und Kotovic, die am 19. Juli v. J. die Eheleute Daniel Raab und die 83jährige Witwe Lohmar in Durbusch durch Dolchstiche ermordet haben und im Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht **zum Tode verurteilt** worden sind, findet am Dienstag morgen um 6 Uhr statt. Der fünfte der Mörder, Rupric, hat sich bekanntlich am Abend des Urteilstages erhängt. Der Kaiser hat von seinem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht.

* **Trier**, 29. März. **Der Arbeiter Eich in Remich hat seine Frau erschlagen.** Beide waren dem Trunke ergeben.

** **Saarbrücken**, 28. März. In den unter der Leitung des Vorsitzenden des Gewerbegerichts stattgehabten **Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Gypsergewerbes im Saargebiet** wurde eine Einigung erzielt. Die Aussperrung von etwa 600 Gehilfen ist damit beendet. Die Einigung geht dahin, daß 1908 zu den bisherigen Lohn- und Akkordsätzen weiter gearbeitet wird.

Handel und Industrie.

** **Der Bankverein Gelsenkirchen** hielt am Samstag im Restaurant Westend seine zweite ordentliche Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Fabrikdirektor M. Groß-hüning-Gelsenkirchen, eröffnet und geleitet wurde. Die Versammlung verzichtete auf Verlesung des Protokolls, worauf der Vorsitzende den Punkt 1 der Tagesordnung zur Diskussion stellte, da sich niemand zum Wort meldete, sollte Punkt 2 besprochen werden, der dasselbe Schicksal erlitt. Dem Vorstand wurde hierauf Entlastung erteilt. Durch das Los schieden aus dem Aufsichtsrat Bankdirektor Neuberth-Duisburg und Kaufmann Theodor Stein-Gelsenkirchen. Beide wurde einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand teilte mit, daß die Dividende, 43,75 Mark pro Aktie, von Montag ab zahlbar ist. Für die vorläufig als Depositenkasse gegründete Filiale in Wanne wurde Gutsbesitzer Fritz Schalke-Wanne einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.

Vermischtes.

Zwei Soldaten verschüttet. Aus Berlin wird uns telegraphisch berichtet: Am Samstag vormittag wurden auf dem Pionier-Uebungsplatz in der Hasenhaide zwei Pioniere beim Bau einer Grube verschüttet und getötet.

In eine Kalkgrube gefallen und ertrunken. Ein Telegramm meldet uns aus Greifswald: Beim Spielen fiel am Freitag mittag ein 3 Jahre altes Mädchen in eine mit Wasser gefüllte Kalkgrube. Hilfe kam leider zu spät. Stundenlange Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Wieder eine Explosion einer Pulverfabrik. Telegraphisch wird uns aus Dijon gemeldet: In der staatlichen Pulverfabrik in Vonges fand eine Explosion statt. Ein Leichnam wurde gefunden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Der Schwindler Rochette. Ein Telegramm meldet uns aus Paris vom gestrigen Tag: Bei einer Durchsuchung der Rochettschen Bureauräume wurden mehrere Papiere vorgefunden, aus denen hervorgeht, daß Rochette von allen gegen ihn eingeleiteten Schritten durch die Staatsanwaltschaft sowie von allen gegen ihn erhobenen Klagen stets durch einen Polizeiinspektor Nachricht erhielt. Der Polizeiinspektor wurde verhaftet.

Das Kaiserpaar in Venedig.

Venedig, 29. März. (Telegr.) **Der deutsche Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute vormittag eine längere Gondelfahrt; Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise machten einen Spaziergang. Im weiteren Verlaufe des Vormittags hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab und hörte später die Vorträge des Chefs des Militär- und Marinekabinetts und des Geheimen Regierungsrats von Berg vom Zivilkabinett. Die Weiterfahrt nach Syrakus erfolgt voraussichtlich morgen nachmittag 2 Uhr. Gestern abend hörten die Majestäten eine Serenade von Volkssängern, die in Gondeln vor der Hohenzollern erschienen waren.** (S. auch den bes. Artikel an anderer Stelle. D. Red.)

Die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus.

Berlin, 29. März. **Als Tag** der Neuwahlen zum preußischen **Abgeordnetenhaus ist von der Regierung jetzt bestimmt Mittwoch, der 3. Juni, in Aussicht genommen.**

Aufbesserung der Beamtengehälter.

Berlin, 29. März. (Telegr.) Zur dritten Etatsberatung im **Reichstage beantragen alle bürgerlichen Parteien, den sämtlichen Bureaubeamten der dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Mittelbehörden ein Gehalt von 2100 bis 4800 Mark zu gewähren.**

Ein neuer Bankkrach in Amerika.

2 500 000 Dollar unterschlagen

Newyork, 29. März. (Privat-Telegr.) **Große Bankunterschleife sind in der Pitsburger Farmer Deposit National-Bank festgestellt worden. Zwei Angestellte wurden verhaftet. Bisher sind 2 500 000 Dollar Unterschleife festgestellt worden. Man befürchtet, daß die Verluste der Bank noch größer sind. Das Vertrauen des Publikums zu den großen Banken ist schwer erschüttert, da die Farmer Deposit National-Bank als eine der vornehmsten galt.**

Letzte Telegramme.

Eine Ehrung des Kronprinzen.

Königsberg, 29. März. **Der Kronprinz hat sich bereit erklärt, die Würde eines immerwährenden Rektors Magnificentissimus der Albertus-Universität zu übernehmen.**

Arbeiter-Aussperrungen.

Lübeck, 29. März. **Die Lübecker Maschinenbaugesellschaft sperrte gestern abend 150, Kochs Schiffswerft 100 Arbeiter aus, wegen des Ausstandes auf den Kieler Howaldtwerken.**

Selbstmord?

Basel, 29. März. (Privat-Telegr.) **Der Generalmajor z. D. v. Barnowski in Posen, dessen Gattin in einem hiesigen Hotel mit Schnittwunden am Halse und an der Brust tot aufgefunden wurde, ist in Haft genommen, aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er eine Kaution von 1000 Franks gestellt und sich ehrenwörtlich verpflichtet hatte, Basel nicht zu verlassen. Die ärztliche Untersuchung der Toten ergab als Todesursache Selbstmord. Frau B. hatte sich nach einem heftigen Wortwechsel mit ihrem Gatten durch acht Schnitte mit einem Rasiermesser in Hals und Brust getötet.**

Fürst Bülow in Wien.

Wien, 29. März. Der Reichskanzler Fürst Bülow ist hier eingetroffen und vom deutschen Botschafter und sämtlichen Herren der Botschaft empfangen worden. Er begab sich sodann mittels Automobil in das Palais der deutschen Botschaft in der Metternichgasse, wo er Wohnung nahm. Das zahlreich vor dem Bahnhof versammelte Publikum begrüßte den Reichskanzler lebhaft.

Ein Segelschiff in die Luft geflogen.

Mandal, 29. März. **Das Segelschiff Inglewood aus Larwik, 978 Registertonnen beladen, mit Naphta von Newyork nach Stockholm, das mehrere Tage auf der hiesigen Reede gelegen hat, flog heute nachmittag in die Luft. 20 Minuten nach der Explosion sank das Schiff. Der Kapitän war in Larwik, als die Explosion stattfand. 13 Mann sind umgekommen; zwei Mann wurden gerettet, indem sie durch die Gewalt der Explosion ins Wasser geschleudert und von einem vorbeifahrenden Kutter aufgenommen wurden. Ein Mann ist schwer verletzt.**

Die Berufung Nasis.

Rom, 29. März. **Der oberste Gerichtshof verhandelte heute über die Berufung Nasis. Der Generalprokurator plaidierte für Zurückweisung der Berufung, da sie unzulässig sei. Der Spruch wird in einigen Tagen verkündigt werden.**

Realgymnasium zu Gelsenkirchen.

Das neue Schuljahr beginnt

Donnerstag, den 23. April.

Anmeldungen neuer Schüler nehme ich vom 30. März bis 3. April täglich von 11—12 Uhr, und Dienstag, den 21. April, von 9—12 Uhr, im Anstaltsgebäude (Weststraße) entgegen.

Vorzulegen sind Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis. Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 22. April, statt und beginnt um 8 Uhr.

Gelsenkirchen, den 30. März 1908.

Der Direktor:
Prof. Dr. Kohlschein.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerzauser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Gebrüder Kaufmann

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 49, Ecke Kampstrasse.

Wir hatten Gelegenheit, die Lagerbestände einer ersten Gardinenfabrik für die Hälfte des Wertes zu erwerben und bringen diese Waren von Montag ab zum **Ausverkauf.** Es bietet sich für den **Umzug** eine nicht wiederkehrende Gelegenheit, gute Gardinen zu staunend billigen Preisen zu erwerben.

In dieser Woche

Gardinen-Ausverkauf.

200 elegante Erbstüll-Halbstores mit Volant, Band-Stores u. Bandbettdecken

in 6 Serien.

Serie I früherer Wert bis **7.00** Mk. jetzt **3.00** Mk.

Serie III früherer Wert bis **13.00** Mk. jetzt **6.50** Mk.

Serie V früherer Wert bis **20.00** Mk. jetzt **9.50** Mk.

Vornehme Neuheiten in Halb- und langer Stores, aus bestem Tüll und reicher Bändchenarbeit.

Serie II früherer Wert bis **10.00** Mk. jetzt **5.00** Mk.

Serie IV früherer Wert bis **18.00** Mk. jetzt **7.50** Mk.

Serie VI früherer Wert bis **30.00** Mk. jetzt **12.50** Mk.

Hochaparte Linon- und Spachtel-Stores in entzückenden Ausführungen.

1800 Fenster Tüll-Gardinen in 6 Serien.

Unvergleichlich billiges Angebot.

Serie I jetzt das Fenster . . . . **2.00** Mk.

Serie II jetzt das Fenster . . . **3.00** Mk.

Serie III jetzt das Fenster . . . **5.00** Mk.

Serie IV jetzt das Fenster . . . **6.00** Mk.

Serie V jetzt das Fenster . . . **7.00** Mk.

Serie VI jetzt das Fenster . . **9.00** Mk.

Nur neue Muster. Nur bekannt gute Waren.

Vorstehende Preise gelten nur für diese Woche und solange der Vorrat reicht.

100 Teppiche

in verschiedenen Grössen mit kleinen, kaum bemerkbaren Webefehlern, haben wir zu und unter Herstellungswert zum **Ausverkauf** ausgelegt.

Total-Ausverkauf von Herren-Konfektion

wegen Aufgabe des Artikels zu

spottbilligen Preisen (nur neue Frühjahrsware).